Ursachen
Warumb
Das Bäpstische
Meß-Opffer
in den Kirchen/ Augspurgischer Confession zugethan/ verworffen wird.

Neben gründlicher Beantwortung/ und Wiederlegung der Bäpstischen Einwürffe.

Den Einfeltigen zur Warnung und Unterricht/ kürtzlich wiederholet durch

Johannem Müllern/ D.
P. P. und Seniorem
in Hamburg.

Gedruckt zu Hamburg bey Michael Pfeiffern
in Verlegung Johan Naumans/ Buchh.
Im Jahr 1661.

Vorrede an den Christlichen Leser.

DEr theure Werckzeug GOttes Martinus Lutherus ist im Anfang ein eifriger Papist gewesen: als er anno 1510 von den Augustiner München gen Rom gesendet wurde/ etwas daselbst außzurichten/ ist er mit grosser Lust dahin gezogen. Als er die Stadt Rom am ersten ansichtig worden/ ist er auff die Erde gefallen/ und hat mit auffgehobenen Händen laut geschrien/ Salve sancta Roma, Sey gegrüsset du heilige Stadt Rom. In selbiger Stadt ist er bey 14. Tagen durch alle Kirchen/ und Klufften gelauffen/ und hat es ihm sauer werden lassen in Walfahrten und Messen. Es verdroß ihn damals/ daß sein Vater und Mutter noch lebeten/

und noch nicht ins Fegefewer gekommen waren / dieweil er vermeinte sie köndten durch die Messe daraus erlöset werden. Denn es war zu Rom ein Sprichwort / Selig ist die Mutter / derer Sohn am Sonnabend zu Rom in S. Johannis Kirche Messe helt / dieweil man meinete daß eine Mutter aus dem Fegefeuer durch solche Messe ihres Sohnes könte erlöset werden.

Ob nun zwar Lutherus vermeinet / daß er die gröseste Heiligkeit in der Stadt Rom finden würde / dennoch ist er daselbsten sehr geärgert worden: davon schreibet er selber im 6. Jenischen Teutschen Theil / im Buch von der Winckelmeß. Ich bin zu Rom gewesen / habe daselbst viele Messe gehalten / und auch sehen viel Meß halten / wenn ich daran gedencke / da hörete ich unter andern guten groben Grumpen über Tisch Curtisanen lachen und rüh-

rühmen / wie etliche Messe hielten/ und über dem Brod und Wein sprechen diese Worte/ panis es, panis manebis, vinum es, vinum manebis, (das ist/ du bist Brod/ und wirst Brod bleiben/ du bist Wein / und wirst Wein bleiben) und also auffgehoben. Nu war ich ein junger und recht ernster frommer Münch/ dem solche Worte weh thäten/ was solte ich doch dencken? was konte mir anders einfallen/ denn solche Gedancken? redet man hier zu Rom frey offentlich über Tisch also / wie wenn sie allzumahl beyde Pabst/ Cardinäle samt den Curtisanen also Messe hielten? Wie fein were ich betrogen / der ich von ihnen so viel Messe gehöret hette. Und zwar ekelte mir sehr darneben/ daß sie so sicher/ und fein rips raps könten Messe halten / als trieben sie ein Gauckel-spiel/ denn ehe ich

zum Evangelio kam / hatte mein Neben-Pfaff seine Messe außgerichtet/ und schrie laut zu mir/passa passa, immer weg/kom davon/ꝛc. Mathesius erzehlets also / daß die Welschen Priester zu ihm gesaget / passa, passa, fort / fort / schicket unsern Frawen ihren Sohn bey Zeit wieder heim. Das ist ihm nun sehr zu Hertzen gegangen / daß die Römische Priester so liederlich mit der Meß umbgiengen / welches ihm groß nachdencken gemacht / also daß er gegen Spalatino bekandt / er wolte die Römische Reise nicht umb eine Tonne Goldes entberen. Darumb hat er von der Stadt Rom hernach viel anders geurtheilet/nemblich/daß sie eine Grundsuppe sey der allerärgsten Buben auff Erden im 6 Jen. Teutschen Theil fol.525. Aus Rom fliessen alle böse Exempel geistlicher und weltlicher Büberey/ wie aus einem Meer aller

ler Boßheiten/ in alle Welt. im 1. Theil fol. 291. Ja er hat gesaget/ wer das erste mahl nach Rom komet/ der suchet einen Schalck/ wer das andermahl hinkömmet/ der findet einen Schalck/ wer aber das dritte-mahl hinkömmet der bringet einen Schalck mit sich.

So bald nun Herr Lutherus zur Erkäntnis der Evangelischen Warheit kommen/ hat er diesen grossen Haupt-Greuel deß Bapsthumbs die Messe angegriffen/ aus heiliger götlicher Schrifft denselben bestritten/ und überwunden. Im 1. Jen. Theil in der Sermon vom Newen Testament hat er erwiesen/ daß die Messe kein Opffer sey. Im 2. Jen. Teutschen Theil hat er geschrieben vom Mißbrauch der Messe/ man solle sie für kein Opffer halten/ es sey ein Mißbrauch/ daß sie zum Opffer gemacht werde/ führet auch ein gewalti-

ge Gründe / daß sie kein Opffer sey. Meßhalten als ein Opffer/sey Christum lästern/ gereiche zu Schmach deß Testaments Christi/es sey grosse Abgötterey. Er verwirfft die Seel-Messen/die Kauff-Messen für die Todten / Messe für die so über Feld ziehen/ und handthieren/saget/ es sey die Messe der grösseste Zorn GOttes auff Erden für dem Jüngsten Tage / davon im 4.5.6. und andern Theilen außführlich zu lesen. In Smalcaldischen Articuln art. 2. schreibet er: Dieser Drachenschwantz die Messe hat viel Ungeziefers und Geschmeiß/ mancherley Abgötterey gezeuget. Erstlich das Fegefewer / da hat man Seel-Messen/ Vigilien/ den Siebenden/den Dreysigsten/ und jährlichen Begängnissen/ zuletzt mit der gemeine Wochen/ und aller Seelentage und Seelbad ins Fegefewer gehan-

handelt / daß die Messe schier allein für die Todten gebrauchet ist / so doch Christus das Sacrament allein für die Lebendigen gestifftet / ꝛc. Zum andern ist daraus erfolget / daß die bösen Geister haben viel Büberey angerichtet / daß sie als Menschen Seelen erschienen sind / Messen / Vigilien / Walfahrten / und andere Almosen geheischet mit unseglichen Lügen und Schalckheiten / welches wir alle haben für Artickel deß Glaubens halten / und darnach leben müssen / ꝛc. Zum dritten die Walfahrten / da hat man auch gesuchet Messen / Vergebung der Sünden / und Gottes Gnade / denn die Messe hat alles regiret / ꝛc. Zum vierdten die Brüderschafften / daß sich die Klöster / Stifften / auch Vicaristen haben verschrieben / und mitgetheilet (recht und redtliches

Kauffs) alle Messen / gute Wercke / rc. beyde für lebendige und Todten / welches nicht allein eitel Menschen Tand / ohne GOttes Wort / gantz unnöthig / und ungebotten / sondern auch wieder den ersten Artickel der Erlösung ist / darumb keines weges zu leiden. Zum fünfften / das Heiligthumb / darin so manche offentliche Lügen und Narrenwerck erfunden / von Hunds- und Roßknochen / daß auch solcher Büberey willen / deß der Teuffel gelachet hat / lengst solt verdamt worden seyn / wenn gleich etwas guts daran were / darzu auch ohne GOttes Wort / weder geboten / noch gerahten / gantz unnöthig / und unnütz Ding ist. Aber das ärgste / daß es auch hat müssen Ablaß und Vergebung der Sünden wircken / als ein gut Werck / und Gottes Dienst / wie die Messe / rc.

Zum

Zum sechsten / hie gehöret her das liebe Ablaß / so beyde den Lebendigen und Todten ist gegeben (doch umb Geld) und der leidige Judas oder Bapst / die Verdienst Christi / sampt den übrigen Verdiensten aller Heiligen / und der gantzen Kirchen / darin verkäufft / rc.

Es ist die Messe ein künstlich Netze gewesen / damit die Geistliche im Bapstthumb aller Welt Güter gefischet / und an sich gezogen / in deme man so mancherley Messen ertichtet. Man hat Messe gehalten von der Dornen Krone Christi / Messe von den dreyen Nägeln / Messe von der Vorhaut Christi / Messe für die / so schiffen wollen / Messe für die / so zu Roß oder Fuß über Land reisen wollen / Messe für die schwangern Frawen / Messe für die Unfruchtbahren / Messe für die / so das Viertägige Fieber haben / Messe für die / so im Fegefewer sitzen. Ja

es

es haben etliche Messe halten wollen für die jenigen/ so in der Helle sitzen/ damit sie etwas Linderung ihrer Pein fühlen möchten. Lutherus schreibet im I. Jen. Theil fol. 317. Etliche lassen Messe halten/ daß sie reich werden/ und ihnen in ihrem Handel glückselig gehe. Etliche darumb/ daß sie meinen/ wo sie deß Morgens Messe hören/ seyn sie den Tag sicher für aller Noth/ und Gefährligkeit. Etliche umb ihre Kranckheit/ etliche noch viel närrischer/ ja auch sonderlicher Dinge willen/ finden dennoch so tolle Pfaffen/ die Geld nehmen/ und thun ihren Willen. Weiter haben sie nun eine Messe besser gemacht denn die ander/ eine hiezu/ die ander darzu nützlich geschätzet/ da sind sieben gülden Messen erfunden. Deß heiligen Creutzes Meß hat ein ander Tugend überkommen/ denn unser Frawen Meß. Man findet

auch

auch etliche die unter dem Altartuch lassen Meß halten / über diß und das / kurtz umb / allerley muß die Messe thun / ohne ihr rechtes eigenes Werck / den Glauben / des achtet niemand / ꝛc. Es ist schrecklich / daß die Bäpstischen Meßpriester genennet werden Creatores Creatoris sui, daß ist / Schöpffer ihres Schöpffers: im Büchlein Stella Clericorum genand / wird solches c. 19. klärlich gefunden. Cap. 15. wird eingeführet ein Meßpriester redend: Iste qui creavit me, dedit mihi creare se, qui creavit me sine me, creatur mediante me: das ist / der jenige / der mich hat erschaffen / hat mir gegeben / daß ich ihn erschaffe / der mich erschaffen hat ohne mich / wird erschaffen durch mich.

Dieweil aber die Messe das Hertze / die Seele und Hauptvestinng deß gantzen Bapsthumbs ist / als streiten die

Bäpst-

Bäpstler heftig für dieselbige/ und wollen sie nicht fahren lassen. Der Cardinal Campegius hat zu Augspurg gesaget/ er wolte sich eher auff Stücken reissen lassen/ ehe er die Messe wolte fahren lassen. Auff dem grossen Reichstage zu Augspurg Anno 1530. haben sie protestiret/ daß sie das Meßopffer ihnen durchaus nicht wollen nehmen lassen. Lutherus saget in den Smalcaldischen Artickeln: wo es möglich were/ daß sie uns alle andere Artickel nachgeben/ so können sie doch diesen Artickel nicht nachgeben: Sie fühlens wol/ wo die Messe fällt/ so lieget das Bapsthumb/ ehe sie das lassen geschehen/ so tödten sie uns alle/ wenn sie es vermögen. Cum Missâ Babylon statque, caditque suâ, auff der Messe die Römische Babel stehet/ mit der Messe sie auch untergehet. Als der Churfürst Fridericus zu Sachsen Erasmum

mum Roterodamum gefraget/ was doch Lutherus gethan habe / daß ihm jederman im Bapsthumb so feind were/ hat er recht geantwortet/ coronam Papæ, & ventres Monachorum tetigit: Er hat dem Bapst an seine dreyfache Crone/ und den München an ihre fette schmeer bäuche getastet. Das ist geschehen/ in dem er das Bäpstische Meß-opffer verworffen/ dadurch des Bapstes Hoheit/ und der München fettes Einkommen sehr geschwächet worden.

Unterdessen aber bleibet es bey dem was Lutherus schreibet im 2. Smalcald. Artickel/ Campegius hat gesaget/ er wolle sich ehe in Stücken zerreissen lassen/ ehe er die Messe wolle fahren lassen: So werde ich auch mit Gottes Hülffe/ mich ehe lassen zu Aschen machen/ ehe ich einen Meßknecht mit seinem Wercke / er sey gut oder böse/ lasse meinem HErrn und Hei-

land

land Christo Jesu gleich oder höher seyn: also sind und bleiben wir ewig geschieden und wieder einander.

Ob nun zwar im Concilio zu Trident das Bäpstische Meßopffer mit grossem Eiffer hat sollen bekräfftiget werden/ dennoch hat es GOtt also geschicket/ daß solchem Meßgrewel daselbst ist wiedersprochen worden: Es bezeuget Melchior Canus l. 12. L. C. p. 660. daß Cornelius Episcopus Bitonsinus in Concilio gesaget/ es habe Christus im Abendmahl seinen Leib und Blut nicht geopfert/ deßwegen er von den andern verworffen/ und hinaus gestossen worden. Petrus Svavis bezeuget in der Historien vom Concilio zu Trident l. 6. p. 613. daß Georgius Ataides deß Königes in Portugal Theologus die Ursachen; warumb die anwesende geistliche die Messe für ein Opffer gehalten/ wiederleget und erwiesen/ daß kein Spruch deß

Al-

Alten und Newen Testaments welche sie damals angezogen / die Meinung habe / ob solte die Messe ein Opffer seyn. Ja es sind 23. Bischöffe gewesen / welche geläugnet / daß Christus im Abendmahl geopffert / beym Petro Svave l. 6. p. 645.

Zu diesemmahl soll den Einfältigen zur Warnung und Unterricht vom Meßopffer etwas kürtzlich wiederholet werden in zweyen Stücken. Im ersten werden Ursachen und Gründe erzehlet / warumb das Bäpstische Meßopfer in den Kirchen Augspurgischer Confession verworffen wird. Im andern werden die Einwürffe der Bäpstler / damit sie das Meßopffer beweisen wollen / gründlich beantwortet und wiederleget.

Ursa-

Warumb das Bäpstische Meßopffer in den Evangelichen Kirchen verworffen wird.

IN der Bäpstischen Meß sind zwey unterschiedene Dinge/ eines ist innerlich / das ander eusserlich. Das innerliche begreiffet in sich die groben Irrthumb. Es machen die Bäpstler aus dem Sacrament ein Opffer / sagen daß Christus darin geopffert werde/ doch incruentè, unblutig/ und daß sey ein Versöhnopffer für die Sünden der Todten und Lebendigen / insonderheit für die Seelen/ so im Fegefewr sitzen. Sie geben vor / das Brod werde in den Leib Christi/ der Wein in das Blut Christi transsubstantiiret, wesentlich verwandelt. Sie halten Messe ob gleich niemand verhanden/ der das Sacrament gebrauchet/ alsdenn geneust es der Meßpriester allein / oder so Layen verhanden/ wird ihnen das Brod allein gerei-

chet/

chet / der gesegnete Kelch aber entzogen. Solches alles muß geschehen in Ablesung eines Formulars / welches sie Canonem Missæ nennen / von welchem Christus und die Apostel / auch die nach der Apostel Zeit gelebet / nichts gewust / sondern ist von unterschiedenen Bäpsten zusammen geflicket / und gelappet worden.

Das Eußerliche bestehet in den lächerlichen Ceremonien / welche bey der Messe vorgeheu. Sleidanus hat l.21. seiner Historien solche beschrieben / in dem er die Gauckeley der Meßpriester zu Straßburg einführet. Es war ihnen allen ein new und unerhöret Spiel zu sehen / so viel Leute mit beschornen Köpffen / auff newe Art bekleidet; mit einander singen / daß es Niemand verstunde Wachskertzen / und Amplen / gleichwie man saget / am hellem Mittag brennen / mit den Räuchfässern herumb ziehen / und räuchern / einen Pfaffen mit seinem Diener vor dem Altar stehen / alle Ding in frembder Sprach reden / man-

cher-

cherley Kniebiegen / und andere Possen brauchen / mit zusammen schlagenen Händen sich bücken / jetzund die Arme außrecken / und alsobald wieder zu sich ziehen / sich bißweilen umbwenden jetzt über laut schreyen / jetzt in grosser geheim etwas murmeln / in die höhe gucken / sich nieder bücken / nicht an einem Ort still stehen / jetzt auff die rechte / bald auff die lincke Seiten deß Altars lauffen / die Finger außstrecken / in den Kelch hauchen / und in die höhe auffheben / darnach wiederumb nieder setzen / an gewissen Orten / jetzt die Todten / jetzt die Lebendigen nennen / Ostien zerbrechen / und in den Kelch werffen / mit der Faust an die Brust schlagen seufftzen / sich mit zugethanen Augen schlaffend stellen / wiederumb auffwachen / ein Theil vom Brod essen / den andern mit dem Wein gar außtrincken / daß kein Tröpflein überbleibe / die Hände waschen / ein vergult Schüsselein mit

auß-

außgestrecktem Arm hinderwerts dem Volck zeigen / dieselbige an die Stirn und Brust halten / jetzt den Altar / dann ein Bildlein in Metal gefast / küssen / ꝛc.

Diese erzehlete innerliche und eusserliche Dinge / in welchen das Meßopffer bestehet / verwerffen wir in unseren Kirchen umb nachfolgender Ursachen willen.

I. Es hat solch Bäpstisches Meßopffer keinen Grund in der heiligen Schrifft. Unser Gottesdienst muß nicht von uns selber ertichtet / sondern von GOtt gebotten seyn / vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts den Menschen-Gebot sind / Matth. 15. v. 9. S. Paulus warnet uns / wir sollen uns Niemand lassen das Ziel verrücken der nach eigener Wahl einher gehet / Coloss. 2. v. 18. Das Meßopffer aber ist ein solcher Gottesdienst / der von Menschen geboten / und nach eigener Wahl ertichtet ist / den in keinem Evangelisten / noch Apostel / etwas hiervon gelesen wird.

wird. Es schreiben die Evangelisten / der HErr habe das Brod genommen/gedancket/ gebrochen/ seinen Jüngern gegeben / und sie heissen essen/ deßgleichen den Kelch ihnen gereichet / uud sie heissen trincken / auch einen Befehl gegeben / sie sollens thun zu seinem Gedächtniß : da wird kein eintziges Wort gedacht/ als solte sich CHristus im Abendmahl geopffert haben seinem Himlischen Vater/ oder als solte ers seinen Jüngern befohlen haben/ daß sie ihn künfftig im Abendmahl solten opfern / welches so es geschehen were/ würdens die Evangelisten nicht verschwiegen haben. Wenn GOtt die Opffer im Alten Testament hat eingesetzet / wie gar hell und deutlich hat er davon geredet / da waren Brandopffer/ Speißopffer / Danckopffer/ Sündopffer/ und dergleichen/ alles nach der lenge mit ihren Ceremonien ordentlich beschrieben. Wenn demnach ein Opffer im Newen Testament were eingesetzet / würde es viel heller und deutlicher geschehen seyn/ als im Alten Testament geschehen ist / oder das

Newe

Newe Testament würde müssen tunckeler seyn/ als das Alte gewesen ist.

II. Christus hat sich nur einmal seinem himlischen Vater geopffert/ nemlich am heiligen Creutze. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben/ der da were heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ von den Sündern abgesondert/ und höher denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noth were/ wie jenen Hohenpriestern zu erst für eigene Sünde Opffer zu thun/ darnach für deß Volcks Sünde/ denn das hat er gethan einmahl/ da Er sich selbst opfferte/ Heb. 7. v. 26. 27. Christus ist nicht durch der Böcke/ oder Kälber Blut/ sondern durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden/ Hebr. 9. v. 12. Er hat sich nicht offtmahls geopfert/ gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit frembdem Blut/ sonst hette er offt müssen leiden von Anfang der Welt her/ nun aber

am Ende der Welt ist er einmahl erschienen durch sein eigen Opffer die Sünde auffzuheben v. 26 Er sprach/ siehe ich komme zu thun GOtt deinen willen / rc. In welchem willen wir sind geheiliget / einmahl geschehen durch das Opffer deß Leibes Christi. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzet / daß er alle Tage Gottesdienst pflege/ und offtermahls einerley Opffer thue / welche nimmermehr können die Sünde abnehmen/ dieser aber da er hat ein Opffer für die Sünde geopffert/ das ewig gilt sitzet er nun zur Rechten GOttes und wartet hinfort/ biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget werden. Denn mit einem Opffer hat Er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden. Hebr. 10 v. 11. 12. 13. 14. Diese angezogene Sprüche bezeugen klärlich/ daß Christus nur einmahl geopffert sey/ dargegen die Bäpstler ihn täglich opfern wollen in der Messe: Er habe das Werck der Erlösung mit einem

Opffer

Opffer vollendet / die Bäpstler aber wollen täglich in der Messe etwas hinzu thun / in dem sie ihn opffern für die Lebendigen und die Todten / welches alles das Opffer CHristi am heiligen Creutz vernichtet / unvollkommen / und ungültig machet.

III. Es ist nur ein eintziger Priester Newes Testaments / nemlich Christus / welchem kein ander an die Seite gesetzet werden kan. Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech / Hebr. 5. v. 6. Jener sind viel die Priester worden / darumb daß sie der Todt nicht bleiben ließ, dieser aber darumb daß er bleibet ewiglich / hat Er ein unvergänglich Priesterthumb daher Er auch selig machen kan immerdar / die durch ihn zu GOtt kommen / und lebet immerdar und bittet vor sie / Hebr. 7. v. 23. 24. 25. Dieser Spruch bezeuget klärlich / daß im Alten Testament viel Priester seyn müsten / die da opfferten / dieweil der Todt über sie herrschete / und einen nach dem andern wegnahm: Aber im Newen

Testament haben wir nur einen Priester/ den Sohn GOttes CHristum/ der zur Rechten Gottes sitzet/ und nicht mehr stirbet/ der Todt wird über ihn nicht mehr herrschen/ welchem einzigen Hohenpriester wir keine andere an die Seite setzen sollen noch können. Unter dem Priesterthumb Christi/ und unter der Bäpstler Priesterthumb ist ein gar sehr grosser Unterscheid. Christus ist der eintzige/ im Bapstthumb aber seyn ihrer viel. Christus bleibet in Ewigkeit im Bapstthumb aber stirbet einer nach dem andern. Christus ist ein Hoherpriester/ der heilig/ unbefleckt/ unsträflich ist/ und von allen Sündern abgesondert/ im Papsthumb aber seyn die Priester unreine Gesellen/ die in Stifften und Klöstern übel hausen. CHristus bedorffte nicht/ daß Er für seine eigene Sünde opfferte/ oder betete/ die Priester aber im Bapsthumb bedörffens wol/ daß für ihre eigene Sünde geopffert und gebetet werde. CHristus hat sich selbst geopfert/ welches von keinem Bäpstischen Meßpriester kan gesaget werden. Christus war derjenige/ der da opferte/ und auch das

Opfer selbst/ dergleichen bey den Bäpstischen Meßpriestern nicht geschiehet. Christus war in seinem Opffer der Mitler zwischen GOtt und Menschen/ welches von den Bäpstischen Meßpriestern nicht kan gesaget werden. Bleibet also die Ehre CHristo allein/ daß er der eintzige Priester deß Newen Testamentes sey / deme man keine andere an die Seite setzen kan.

IV. **Durch das Bäpstische Meßopffer / wird die gantze Handlung deß heiligen Abendmahls umbgekehret.** Im Abendmahl hat sich Christus nicht selbst geopffert / den Jüngern auch keine Opffer befohlen/ in der Messe aber wird Er geopfert. Das Abendmahl ist eine offentliche Handlung für der gantzen Gemeine/ die Messe aber ist ein Werck eines eintzigen Menschen/ nemlich deß Meßpfaffen / welcher offt gar allein Meß helt/ wenn nur der Küster/ und etwa ein Hund dabey stehet. Das Abendmahl ist eingesetzet für alle Christen/ die sich prüfen können/ die Messe aber wird offt gehalten für keinen andern/ als für den Meßpriester/ der

allein deß gesegneten Brodts/ und Weins geneust. Das Abendmahl ist eingesetzet / daß wir deß HErrn Tod dabey verkündigen sollen/ die Messe aber wird in Lateinischer / und den Layen unbekandter Sprach gehalten / und von den Meßpfaffen so heimlich gemurmelt/ daß Niemand hören kan / vielweniger vom Tode CHristi darbey etwas vernehmen kan. Das heilige Abendmahl ist nicht vor die Todte/ sondern allein für die Lebendige eingesetzt/ die sich können prüffen / essen und trincken/ und den Tod deß HErrn verkündigen / die Messe aber wird auch für die Todten gehalten/ sonderlich für die / so im Fegefewer sitzen sollen. Das heilige Abendmahl ist eingesetzet unsern Glauben zu stärcken in allerley Anfechtung / und Versuchung/ wieder den Teuffel und die Sünde: die Bäpstische Messe aber wird gehalten nicht allein zur Vergebung der Sünden / sondern auch irrdische Wolthaten zu erlangen/ wenn man schiffen/ über Land reisen / kauffen / oder verkauffen/ oder andere Dinge fürnehmen wil. Aus welchem allem zusehen/ wie die Bäpstler mit ihrem

em Gott Mausim und Meßopffer von der gantzen Handelung und Einsetzung deß Abendmahls abweichen / und dieselbe verkehren.

V. **Es leufft die Messe wieder die Eigenschafft der rechten Opffer / als sie in GOttes Wort beschrieben sind.** Die Schrifft lehret / daß kein Versühnopfer ohn Blutvergiessung könne verrichtet werden / **ohne Blutvergiessung geschiehet keine Vergebung** / Heb. 9. v. 22. In der Messe aber wil man CHristum opffern zur Vergebung der Sünde ohne Blutvergiessung. Die Schrifft lehret / daß wo Vergebung der Sünden ist / da sey nicht mehr vonnöthen eines Opffers / **wo der Sünden Vergebung ist / da ist nicht mehr Opffer für die Sünde** / Heb. 10. v. 17. Nun sind uns die Sünde vergeben durch CHristi Tod / und ist der Vater vollkömlich dardurch versöhnet / darumb bedürffen wir keines Versühnopffers mehr. In einem Opffer bringet und giebet man Gott dem HErrn etwas / im heiligen Abendmahl geben wir GOtt dem

HErrn nichts / sondern Er gibt uns etwas / daraus zu sehen / wie das heilige Abendmahl kein Opffer seyn könne.

VI. Das Opffer / welches Christus am Creutz seinem Vater dargebracht hat / ist volkommen kräfftig zur Vergebung der Sünden / also daß man keines andern Opffers darneben von nöthen hat. Als Christus am Creutze sturbe / sprach Er / Es ist volbracht / nemlich was zur Versöhnung seines himlischen Vaters gehöret / Joh. 19. v. 30. Nach dem Er die Reinigung unserer Sünde gemacht hat / durch sich selbst / hat er sich gesetzet zur Rechten der Majestet in der Höhe / Hebr. 1. v. 3. Da Er ist vollendet / ist Er worden allen / die ihm gehorsam sind / eine Ursache zur ewigen Seligkeit / genandt von GOtt ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedech / Hebr. 5. v. 9. 10. Mit einem Opffer hat Er in Ewigkeit volendet die geheiliget werden / Hebr. 10. v. 14. Christus hat uns geliebet / und

sich

sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer Gott zu einem süssen Geruch/ Eph. 5. v. 2. Diese Sprüche bezeugen klärlich/ daß Christus am H. Creutz mit seinem Opffer Gott den himlischen Vater versöhnet habe/ und die rechte Versöhnung vollendet/ daß also keines andern Opffers im Newen Testament vonnöthen sey.

VII. **Im heiligen Abendmahl sollen wir uns deß blutigen Opffers Christi/ so am Creutz geschehen ist / mit Danckbarkeit erinnern.** Es hat Christus gesaget in der Einsetzung/ **solches thut zu meinem Gedächtnis : so offt ihr von diesem Brod esset/ und von diesem Kelche trincket / solt ihr deß HErrn Tod verkündigen/ biß daß Er kömt**/ 1 Corinth. 11. v. 24. 25. 26. Gleichwie nun ein anders ist/ der Tod CHristi/ und das Gedächtniß seines Todes / also ist auch ein anders das blutige Opffer/ welches Christus am Creutz verrichtet / und das heilige Abendmahl/ welches ein Gedächtnis desselbigen blutigen Opffers Christi ist.

VIII. Es ist ein ungeheur abscheulich Gedichte / daß in der Messe der Leib / und das Blut Christi aus Brod und Wein gemacht / und also Brodt und Wein in die Substantz deß Leibes und Bluts Christi verwandelt werden / die blossen accidentia Brods und Weins übrig bleiben. (1) Es ist diese Lehre von solcher Verwandlung in Heil. Schrifft nicht zu finden / weder nach dem Nahmen / weder nach dem Werck an sich selbst. In Concilio Lateranensi anno 1215. hat der Bapst Innocentius III diese Neue Lehre erfunden / und die transsubstantiation ertichtet. (2) Es streitet diese Lehre mit der heiligen Schrifft dieweil die Evangelisten / wie auch Paulus das Brod außdrücklich Brod nennen / nicht allein in der Handlung deß Abendmahls / sondern auch nach dem Segen / Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. 1 Corinth. 10. v. 16. 1 Corinth. 11. v. 23. 26. 27. 28. An keinem Ort aber nennen sie es die blosse Gestalt / oder accidentia deß Brods. (3) Paulus nennet das gesegnete

Brod,

Brod im Abendmahl/ die Gemeinschafft deß Leibes Christi/ und den gesegnete Kelch die Gemeinschafft deß Bluts Christi/ 1 Corinth. 10. v. 16. Nun kan nichts seine eigene Gemeinschafft genennet werden/ sondern in einer jeden Gemeinschafft sind zwey Ding/ eins/ welches deß andern Gemeinschafft ist/ und das ander/ dessen Gemeinschafft es ist. Dannenhero folget/ daß das Brod/ welches die Gemeinschafft deß Leibes ist/ im Abendmahl zugleich gegenwertig sey mit dem Leibe/ dessen Gemeinschaft es ist. Wo aber ein Ding in das ander wird verwandelt/ da kan man nicht sagen/ daß eines deß andern Gemeinschafft sey/ sondern wo zwey unterschiedene Dinge mit einander vereinget/ und mitgetheilet werden/ da wird eines deß andern Gemeinschafft recht genennet. (4) Wofern das Brod in den Leib CHristi wird verwandelt/ muß folgen/ daß Christus zweene Leiber habe/ einen/ welchen er aus dem Geblüte der heiligen Jungfraw Maria an sich genommen/ den andern der aus dem Brod kommen/ in welchen das Brod ist ver-

wandelt worden/ welches falsch und ungereimet. (5) Die zufälligen Dinge deß Brods und Weines bleiben/ wenn das Brod und der Wein schon sind gesegnet worden : der Wein kan sawer werden/ das Brod dorret aus/ darumb wird recht geschlossen/ daß Brod und Wein selber auch bleiben und in den Leib Christi nicht verwandelt werden/ oder aber die accidentia und zufällige Dinge deß Brods und Weins müssen übrig bleiben sine subjecto, ohne Brod und Wein/ welches ein unvernünfftiges seltzames Getichte ist. (6) Irenæus l. 4. contra Hæret. c. 34, Augustinus in sententiis Prosperi schreiben/ daß dieses Sacrament in zweyen Dingen bestehe/ das eine ist irrdisch/ das ander ist himmlisch: wird aber das Brod und der Wein in den Leib und das Blut Christi verwandelt/ were nur das himmlische allein im Sacrament wieder der Vätter Lehre. (7) Es saget Christus auch nicht/ **das Brod ist mein Leib**/ sondern **das** τ8το **ist mein Leib**/ deutet hiemit auff das gantze complexum, das er ihnen gegeben: Also pfleget man zu reden im gemeinen

nen Leben / wenn zwey Dinge mit einander gegeben werden / und nur eines / das unsichtbar ist / genennet wird. Wer ein Hertzpulver im Wein giebet / der saget / das ist das Hertzpulver / nemlich mit dem Weine vereiniger: Wer einen Perlen Tranck dem Krancken reichet in einem güldenen Becher / der saget recht / das ist der Perlen Tranck: Als dort der H. Geist in gestalt einer Tauben erschiene / Mat. 3. v. 16. konte man recht sagen / das ist der H. Geist. Also hat auch Christus gesaget in der Einsetzung deß Abendmahls / **Das ist mein Leib** / nicht als ob das Brod in seinen Leib were verwandelt / sondern das Brod und sein Leib Sacramentirlicher weise sind vereiniget worden. **Deß Menschen Sohn ist deß lebendigen GOttes Sohn** / Matth. 16. v. 17. das hat nicht die Meinung als ob die menschliche Natur in die Gottliche wesentlich sey verwandelt / sondern daß diese beyde Naturen in einer Person vereiniget worden: also kan auch aus dẽ Worten der Einsetzung Christi keine wesentliche Verwandelung geschlossen werden. (8) Etliche

vor-

vornehme Päbstische Scribenten müssen bekennen / daß die Verwandlung deß Brods und Weines in den Leib Christi nicht aus der Schrifft / sondern nur ex traditione, aus den Satzungen könne erwiesen werden: als Melchior Canus. l. 3 L. Theol. c. 96. Scotus l. 4. sent. distinct. 11. q. 3. welches Bellarminus aus Scoto wiederholet l. 3. de Euchar. c. 23. und schreibet / Scotus lehre / daß für dem Concilio Lateranensi die Lehre von der Transsubstantiation und Verwandelung deß Brods in den Leib Christi nicht gewesen seyn. (9) Wann das Brod in den Leib Christi verwandelt wird / muß folgen / daß wann eine Mauß / oder sonst ein unvernünfftig Thier von dem gesegneten Brod isset / daß sie vom Leibe Christi essen müsse / dannenhero ein grosser Streit unter den Gelehrten im Bapsthumb entstanden / was man mit solcher Mauß thun solle / ob der Leib Christi in der Mauß auch solle angebettet werden / ob man die Mauß verbrennen oder auffschneiden und die hostiam jemand zu essen geben solle: inmassen solcher Streit der Scholasti-

corum weitläufftig beschrieben, ist in Mure exenterato Hölderi.

IX. Ein schändlicher Kirchenraub wird bey der Messe begangen/ in deme der gesegnete Kelch den Laien entzogen/ und allein den Priestern wird vergönnet. (1) Es hat Christus das Abendmahl eingesetzet unter beyder gestält deß Brods und Kelchs/ Matth. 26 v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 9. Diese Einsetzung aber ist die Regul und Richtschnur nach welcher wir in der Handelung dieses Sacraments uns richten sollen. Wir schliessen hieraus also: das jenige was der Stiffter deß Sacraments hat zusammen gesetzet/ dasselbe kan kein Mensch trennen/ und theilen: Nun hat Christus das Essen seines Leibes unter dem gesegneten Brod/ und das Trincken seines Bluts/ unter dem gesegneten Kelch zusammen gesetzet/ in dem Er gesprochen/ nehmet esset/ das ist mein Leib/ trincket alle daraus/ das ist mein Blut: Darumb kein Mensch Macht hat diese zwey Ding im heiligen Abend-

bendmahl von einander zu trennen. Das jenige Mittel / durch welches uns Christus sein Blut reichet / und dasselbe zu trincken befohlen hat / kan niemand aussen lassen / wofern er deß Bluts Christi Sacramentirlicher weise theilhafftig werden wil: Nun hat der HErr Christus nicht das gesegnete Brod / sondern den gesegneten Kelch verordnet / dadurch Er sein Blut uns reichen wil / und wir dasselbe trincken sollen / wie denn das Brod in der Schrifft nirgend die Gemeinschafft deß Blutes / sondern deß Leibes / der Kelch aber die Gemeinschafft deß Bluts Christi genennet wird / darumb kan niemand den gesegneten Kelch im Abendmahl aussen lassen / wofern er deß Blutes Christi daselbst theilhafftig werden wil. Das jenige was Christus seinen Jüngern im H. Abendmahl zu thun befohlen / sie auch gethan haben / das sollen wir auch thun / dieweil die Aposteln zur selbigen Zeit die Christenheit repræsentireten: daß man aber den gesegneten Kelch sol trincken / neben dem Essen deß gesegneten Brods / hat Christus zu thun befohlen / **Trincket alle**

daraus/ solches thut so offt ihrs trin-
cket zu meinem Gedächtnis/ 1 Corinth.
11. v. 25. Es habens auch die Apostel ge-
than/ und alle daraus getruncken/ Marc.
14. v. 23. Darumb sollen wirs auch thun/
und den gesegneten Kelch im Abendmahl trin-
cken. (2) Die heiligen Aposteln haben in
ihren Kirchen nach Christi Himmelfahrt das
Abendmahl außgetheilet / nicht unter einer/
sondern unter beyder gestalt. Paulus füh-
ret die Gemeine zu Corintho auff die erste
Einsetzung Christi/ und spricht: **Ich habe
es von dem HErrn empfangen/ daß
ich euch gegeben habe** / wiederholet dar-
auff nicht allein die darreichung des Brods/
sondern auch deß Kelchs / **dieser Kelch ist
das Neue Testament in meinem Blut/
solches thut so offt ihrs trincket zu
meinem Gedächtnis** 1 Corinth. 11. v. 23.
Paulus fähret fort / und redet weiter vom
Brod und Kelch / vom Essen und Trincken:
**So offte ihr von diesem Brod esset/
und von diesem Kelch trincket/ solt ihr
deß HErrn Todt verkündigen / biß
daß**

daß Er komt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch deß HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leib und Blut deß HErrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst / und also esse er von diesem Brod und trincke von diesem Kelch: denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gerichte v. 26. 27. 28. 29. Hieraus wird recht geschlossen / daß die beyde Gestalt deß Abendmahls alle Communicanten angehe / die Läyen so wol / als die Priester / es ist diese Epistel nicht allein den Priestern / sondern der gantzen Gemeine zu Corintho zugeschrieben / darunter auch viele Läyen waren. 1. Corinth. 1. v. 2. Sie ist allen Christen in der gantzen Welt zugeschrieben: den beruffenen Heiligen / samt allen die anruffen den Nahmen unsers HErrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orthen / cap. 1. v. 2. Nun ruffen nicht allein die Priester diesen Nahmen an / sondern auch die Läyen / so auff Christum getaufft seyn.

die jenigen/ welche sich prüfen/ und den Tod Christi verkündigen sollen/ die sollen auch den gesegneten Kelch deß HErrn trincken/ nun gebühret es nicht allein den Priestern/ sondern auch den Läyen/ daß sie sich prüfen/ und den Tod deß HErrn verkündigen sollen/ darumb gebühret auch den Läyen den gesegneten Kelch deß HErrn zu trincken. Die traditiones und Satzungen der Apostel verbinden die gantze Kirche/ nach der Bäpstler Meinunge/ nun ist solches ein tradition und Satzung deß Apostels Pauli/ als welcher schreibet/ tradidi vobis,, **Ich habe es euch gegeben/** 1. Corinth. 11. v. 23. Darumb die gantze Kirche Priester und Läyen an diese tradition und Apostolische Satzung verbunden ist. (3) **Man verachtet eines Menschen Testament nicht/ wen es bestätiget ist/ und thut auch nichts darzu/** Gal. 3. v. 15. Nun ist die Stifftung deß heiligen Abendmahls das Testament Christi deß Sohnes Gottes/ darzu der Gebrauch deß Kelchs gehöret: **Das ist mein Blut deß Newen Testaments/** Matth. 26. v. 28. oder wie es

S. Pau-

S. Paulus beschreibet / Dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blute / 1 Corinth. 11. v. 25. Darumb sol kein Mensch sich unterstehen solch Testament Christi zu verendern / und den Kelch davon zu nehmen. (4) Das jenige / welches den Gläubigen den besten Trost nimbt / den sie in der Geniessung deß Abendmahls erlangen / ist billig zu straffen und zu verwerffen: Die Entziehung deß Kelchs aber benimmet den Gläubigen den besten Trost / welchen sie in der Geniessung deß Abendmahls erlangen können / denn es wird ihnen entzogen das trincken deß Bluts Christi / welches für unsere Sünde vergossen worden / werden also die Wolthaten Christi / welche Er mit seinem Blut erworben / ihnen nicht zugeeignet / noch versiegelt. Lutherus fasset diesen Trost schön zusammen: **Der Befehl deß HErrn Christi begreifft in sich den Kelch / der Kelch giebet den Wein / der Wein ist vereiniget mit dem Blut Christi / das Blut Christi hat das Newe Testament / das Newe Testament bringet**

get Vergebung der Sünden / Vergebung der Sünden aber bringet mit sich die Gnade Gottes / darumb wem die Vergebung der Sünden und die Gnade Gottes angehöret / den gehöret auch der Kelch an. Den jenigen / für welche das Blut Christi vergossen ist / soll man auch das Blut Christi mit dem gesegneten Kelch reichen: Nun ist das Blut Christi nicht allein für die Priester / sondern auch für die Läyen vergossen / darumb soll auch den Läyen solch Blut in dem gesegneten Kelch gereichet werden. Denen die Sünde vergeben werden / sol auch das Zeichen und Siegel solcher Vergebung gereichet werden: Nu wird die Sünde auch vergeben den Läyen / und kan ihnen durchaus nicht verweigert werden / darumb sol ihnen auch der gesegnete Kelch mit dem Blut Christi / als ein Zeichen und Siegel solcher Vergebung gereichet werden. (5) Die alten Kirchenlehrer haben ihre Zuhörer unterrichtet / daß sie beyde gestalt deß H. Abendmahls gebrauchen sollen / und auff Christi Einsetzung sich beruffen. Ignatius

in

in Epistolâ ad Philadel. Justinus Apolog. 2. Cyprianus in sermone de Cœnâ. Augustinus in sententiis Prosperi. Chrysostomus Homil. 18. in 2. Corinth. (6) Etliche aus den Römischen Bäpsten haben die Warheit bekennen müssen. Bapst Julius hat anno 340. höchlich gestraffet an den Bischöffen in Egypten/ daß sie die Hostien in den Wein eintunckten/ und den Communicanten geben wolten/ in dem er geschrieben/ **Es sey der Ordnung Christi zu wieder/ welcher den Aposteln mit dem Brodte seinen Leib absonderlich/ und mit dem Kelch sein Blut absonderlich gegeben habe**/ wie in Jure Can. de Consecrat. distinct. 2. cap. 7. cum omne, zu lesen ist. Anno 440. hat Leo I. die Manicheer gestraffet/ daß sie den gesegneten Kelch deß HErrn nicht wolten trincken/ und nennet es sacrilegam simulationem, **eine Gottes diebische Heucheley**. in serm. 4. Quadrag. Anno 490. hat der Bapst Gelasius gestraffet/ daß etliche deß gesegneten Kelches im Heil. Abendmahl sich enthielten/ und geboten/ sie solten

ent-

entweder das gantze Sacrament em-
pfahen / oder selbigen sich gantz ent-
halten / deñ man könne die beyde Ge-
stalten nicht trennen sine grandi sacrile-
gio, ohne grossen Kirchenraub / de
Consecrat. Distinct. 2. cap. 12. (7) Als
das Concilium zu Trident gehalten worden /
hat der Römische Käyser Ferdinandus / der
König in Franckreich / der König in Pöhlen /
der Hertzog in Beyern Ansuchung gethan /
man möchte den Gebrauch deß Kelches im
H. Abendmahl den Läyen auch vergönnen /
sie haben aber nichts erhalten können / wie
Petrus Svavis im 5. Buch der Historien von
Concilio Tridentino umbständlich berichtet.
Ja es hat ein Cardinal deß Königes von
Franckreich Gesandten geantwortet / **Er
wolle den vergifften Kelch dem Volck
in Franckreich nicht zu trincken ge-
ben /** dem der Königliche Gesandte wieder-
sprochen / **daß es solchen Geistlichen
nicht anstehe das Blut Christi also zu
nennen / und die Apostel und Heil. Vä-
ter für solche Leute zu halten / welche
Gifft**

Gifft im Kelche den Gläubigen solten zu trincken gegeben haben.

Es pflegen die Bäpstler zwar allhier etliche Einwürffe fürzubringen/ welche doch von keiner Wichtigkeit seyn. (1) **Christus habe zwar gesprochen / trincket alle daraus/ durchs Wörtlein Alle werden nur die Priester und nicht die Läyen verstanden.** Hierauff hat der Churfürst von Sachsen auff dem Reichstag zu Augspurg schon geantwortet / wo das Wörtlein **Alle** einig und allein auff die Prister gehet/ würde folgen/ daß der Spruch Christi Johan. 13. v. 10. **Ihr seyd rein / aber nicht alle** / auch von den Priestern müsse verstanden werden. Die Apostel haben beym ersten Abendmahl nicht die Priester / sondern die gantze Christenheit repræsentiret. So daß jemand wolte leugnen/ würde folgen/ daß wir die Worte der Einsetzung für uns gantz nicht gebrauchen und also auch das gesegnete Brod nicht essen dörfften. Die jenige/ welche Christus hat heissen essen / hat Er auch heissen trincken / nun hat Er nicht allein

die

die Priester/ sondern auch die Läyen heissen essen / darumb hat Er auch die Layen heissen trincken. Für welche Christus sein Blut vergossen hat zur Vergebung der Sünden/ die hat Er auch heissen trincken/ nun hat Er sein Blut nicht allein für die Priester / sondern auch für die Läyen vergossen / darumb hat Er auch die Läyen heissen trincken. Wann die Apostel im ersten Abendmahl nur die Priester repræsentiret hetten / würden sie haben consecriret, und das Sacrament außgetheilet / sie haben aber solches nicht gethan / sondern gessen und getruncken / wie Läyen und Communicanten/ darumb sie nicht als Priester / sondern als Communicanten damals sich præsentiren müssen. Wofern allein zu den Priestern gesaget ist / **Trincket** / ist auch zu ihnen gesaget allein/ **Esset**: Würde also das gantze Abendmahl für die Priester allein gehören. (2) Sie halten uns auch für **die Historie von den zween Jüngern zu Emaus/ daß Christus daselbst das Abendmahl unter einer Gestalt eingesetzet/ dieweil nur deß Brods gedacht**

dacht werde/ Luc. 24. v. 30. Es ist aber keine Anzeigung in selbiger Historien / daß Christus das Abendmahl eingesetzet/ oder gehalten. Er hat nicht gesagt / **nehmet esset/ das ist mein Leib** / woher hättens die Jünger wissen können/ daß es das Abendmahl were. Die blossen Worte/ **Er nahm das Brod dancket / brachs und gabs ihnen**/ sind kein Beweiß/ daß Er das Abendmahl gehalten habe/ denn Matth. 14. v. 19. Johan. 6. v. 9. Marc. 8. v. 6. hat der HErr Christus auch das Brod genommen / gedancket/ dasselbe gebrochen/ und andern gegeben/ folget aber hieraus nicht daß Er daselbst das H. Abendmahl habe gereichet: sondern es ist gewesen ein gemeine Mahlzeit/ da der HErr mit den beyden Jüngern in die Herberge gegangen/ sich zu Tische gesetzet/ Speise aufftragen lassen/ und weil alle Speise durchs **Gebet und Dancksagung geheiliget wird**/ 1 Tim. 4. v. 5. hat Er GOtt gedancket/ nach seinem Gebrauch/ das Brod in die Hänte genommen/ und es zertheilet/ und ehe Er noch etwas geredet/ oder weiter gehandelt/

er-

erkanten ihn die Jünger unter dem Brodt-brechen / darauff er für ihren Augen verschwunden. So wird auch in gemein darfür gehalten / daß dieselbige zweene Jünger / Priester / und aus der Zahl der siebentzig Jünger gewesen seyn / die der HErr außsandte / Luc. 10. v. 1. welches die Bäpstler selbst gestehen: sind sie aber Priester gewesen / wie hat ihnen denn der HErr unter einer gestalt das Abendmahl reichen wollen / da doch die Bäpstler fürgeben / es sey das Abendmahl unter beyder gestalt für die Priester eingesetzet / würde also hieraus folgen / daß die Priester das Abendmahl auch unter einer gestalt nehmen müsten. So beruffet sich der H. Apostel Paulus nicht auff die Einsetzung zu Emahus / sondern auff die erste Einsetzung zu Jerusalem / 1 Corinth. 11. v. 23. und befiehlet dieselbige der gantzen Kirchen zu Corintho / den Priestern und Läyen / daß sie im heiligen Abendmahl sich darnach richten sollen. Bey solcher ersten Einsetzung Christi bleiben wir auch / und behalten dieselbige zur Richtschnur unsers Glaubens in diesem Geheimnis. (3) Sie

bringen auch für aus den Geschichten cap. 2. 20. daß die Apostel das Brod gebrochen in den Häusern / dabey deß Kelches nicht gedacht wird / daraus sie die eine gestalt deß Abendmahls schliessen wollen. Wir antworten aber/ dieweil die Bäpstler auff Exempel sehen / verwundert uns höchlich / warumb sie das allerbeste und vornemste Exempel deß HErrn Christi / deß grossen Heiligen / der ein Herr und Häupt aller Apostel ist / aussen lassen / der hat es unter beyder gestalt gereichet / und uns dergleichen zu thun befohlen / dem wir billig für allen andern nachfolgen. Wenn gleich durchs Wörtlein Brodbrechen das Abendmahl verstanden würde / mag doch hieraus nicht erzwungen werden / daß es nur unter einer gestalt sey gereichet worden / denn die Schrifft verstehet durchs Wörtlein Brod / alles was zu einer Mahlzeit gehöret: brich dem Hungerigen dein Brod / Esai. 58. v. 7. da er denn nicht wil / daß man einem armen Menschen allein Brod und nichts zu trincken geben sol / sondern durchs Wörtlein

Brod verstehet er alles was zur Nothurfft eines armen Menschen gehöret. Also beten wir im Vater unser/ **unser täglich Brod gib uns heute** / da wir den durchs Wörtlein Brod den Tranck nicht außschliessen/ sondern alles verstehen/ was zur Nahrung und Nothurfft dieses Lebens gehöret. Also wird auch durchs Brodbrechen angedeutet/ und begriffen der Kelch/ welcher zum heiligen Abendmahl gehöret/ wie denn die Bapisten selbst gestehen/ daß man ohne Consecrirung deß Kelchs das Abendmahl nicht halten könne. Wenn man auff die Exempla der Apostel sehen wil/ ist das allerhelleste Exempel deß Apostels Pauli/ welcher Brod und Wein/ essen unnd trincken im H. Abendmahl zusammen setzet/ und solches den Corinthiern zu halten befiehlet 1 Corinth. 11. dahin die Bäpstler sollen gewiesen seyn. Es sind auch etliche Kirchenlehrer / als Chrysostomus, Oecumenius, wie auch Cajetanus der Meinung/ daß allhier von einer gemeinen Mahlzeit geredet worden. Lorichius bezeuget/ daß viel Lehrer solches verstehen vom heiligen

Abendmahl / und viel von gemeiner Mahlzeit. Was sonst die Bäpstler einwenden / ist in meiner Erklärung der Augspurgischen Confession / wie auch in meinem AntiJansenio gründlich beantwortet worden.

X. Ein grosser Irrthumb ist es / **daß in der Messe vor die Todten geopffert wird / damit sie aus dem Fegefewer erlöset werden.** Es hat Christus dieses Sacrament eingesetzet vor die Lebendigen / welche essen und trincken können / nicht aber vor die Todten / daß für sie geopffert werde / man lieset auch nirgend / daß die Apostel jemahl hetten Messe gehalten für die Todten. Es ist keine Göttliche Verheissung in der Schrifft zu finden / daß die Nutzbarkeit und Wirckung deß Abendmahls auff die Todten sich erstrecke. Zu deme ist das Fegefewer ein lauter Gedichte der geitzigen Meßpfaffen. Es sind nur zwey örter / in welche die Seelen fahren / **Himmel** und **Hölle** / Luc. 16. v. 22. Marc. 16. v. 16. Matth. 25. v. 34. 41. Joh. 5. v. 24. Die Gläubigen haben **Friede mit Gott** / sie sind **Gottes Kinder** /

und

und warten **mit verlangen / daß sie aufsgelöset werden** / Rom. 5. v. 1. Joh. 3. v. 2. Rom. 8. v. 22. Philip. 1. v. 23. welches nicht seyn könte / wenn sie erst ins Fegefewer fahren müsten / denn darnach würden sie kein verlangen tragen. Die Seelen der Gläubigen sind nach dem Tode **von Sünden gerechtfertiget** / Rom. 6. v. 7. **ruhen in Gottes Hand** / Weißheit 3. v. 3. **sind in Friede** / Esai. 57. v. 2. **ruhen in Abrahams Schoß** / Luc. 16. v. 22. und sind **selig von nun an** / Offenbah. 14. v. 13. Der Schecher am Creutz / wie auch Lazarus / sind ins Fegefewer nicht gekommen. Die Gläubigen welche der Jüngste Tag wird ergreiffen / wird GOtt ohne das Fegefewer zu sich nehmen / 1 Thess. 4. v. 17. Die mit weissen Kleidern angethan sind / kommen aus grossen Trübsalen / **sie haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht** / nicht im Fegefewer / sondern **im Blute deß Lammes** / Offenbah. 7. v. 13. 14. Das heilige Verdienst Christi hebet das Fegefewer gantz auff: das **Lamb GOttes hat der Welt Sünde**

getragen/ Johan. 1. v. 19. Er hat unser Sünde getragen auff dem Holtze/ an seinem Leibe/ 1 Petr. 2. v. 24. Die Straffe lieget auff ihm / auff daß wir Friede heteen/ Esai. 53. v. 5. Sein Blut reiniget uns von allen unsern Sünden/ 1 Joh. 1. v. 7. also daß nichts verdamlich ist an denen / die in Christo JEsu sind / Rom. 8. v. 1. Christus hat seine Gemeine durchs Wasserbad gereiniget/ Ephes. 5. v. 26. und warumb erlöset der Bapst nicht alle Seelen aus dem Fegefewer? entweder er kan nicht / oder er wil nicht. Dafern er nicht kan/ so rühmet er sich vergebens/ daß ihm alle Gewalt gegeben sey/ und er mit seinen Messen die Seelen erretten könne: so er aber nicht wil/ muß er ein ungetrewer Hirte seyn/ der seine Schafe in solcher Pein und Marter sitzen lesset. Es ist dieses Gedicht vom Fegefewer entsprungen aus den Heydnischen Schrifften Platonis, Ciceronis, Virgilii, wie Bellarminus lib. 1 de Purgat. cap. 11. gestehen muß.

Die Bäpstler wollen sonst das Fegefewer behaupten aus 2 Macab. 12. v. 43. 44. 45. da gesagt wird / Judas hieß sie eine Stewer zusammen legen / zwey tausend Drachmas Silbers / die schickete er gen Jerusalem zum Sündoffer / und thät fein und wol daran / daß er von der Aufferstehung eine Erinnerung thät. Den̄ wo er nicht gehoffet hette / daß die so erschlagen waren / würden aufferstehen / were es vergeblich / und eine Thorheit gewest für die Todten zu bitten. Weil er aber bedacht / daß die / so im rechten Glauben sterben / Frewde und Seligkeit zu hoffen haben / ist es eine gute und heilige Meinung gewest. Darumb hat er auch für die Todten gebeten / daß ihnen die Sünde vergeben würde. Wir antworten hierauff (1) Dieses Buch gehöret nicht unter die Zahl der Prophetischen Schrifften / welche eine göttliche Autoritet haben / sondern wird unter die Apocryphos gezehlet / inmassen das Jus Canonicum solches bekennet /

Distinct. 16. cap. 1. *Canones*, Gloss. *atque inter Apocryphos*. Es bittet auch der Autor umb Verzeihung/ **wo ers zu geringe gemacht hette**/ cap. 15. v. 39. welches eine gewisse Anzeigung ist/ daß es aus Prophetischen Geist nicht sey geschrieben / als welcher solcher Entschuldigung nicht vonnöthen hat. (2) Es wird aber deß **Fegefewers** allhier mit keinem Wörtlein gedacht / es wird auch nicht gesaget/ daß die erschlagenen Soldaten im **Fewer** gequelet worden / viel weniger/ daß man für sie gebetet/ damit sie aus solchen **Fewer** erlöset würden/ welches gleichwol alles von nöthen were / wenn das Fegefewr hieraus solte bewiesen werden. (3) Es folget auch keines weges Judas hat vor die Todten gebeten/ darumb muß ein Fegefewr seyn: Man kan vor die Todten beten / daß man ihnen eine sanffte Ruhe/ und am Jüngsten Tage die fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben wünsche/ wie in unsern Kirchen geschiehet / es wird aber deßwegen das Fegefewer nicht gelehret noch gegläubet: wenn im Text stünde / Judas hat für die Todten gebetet,

daß

daß sie aus dem Fegefewer errettet würden/ alsdenn köndten die Bäpstler hieraus etwas schliessen. (4) Die Umbstände dieses Textes sind dem Fegefewer gar zu wieder: Im Fegefewer werden nur die venialia, das ist solche Sünde/ die vergeblich seyn/ außgefeget/ diese erschlagene Soldaten aber waren in Todtsünden gestorben/ denn sie hatten Kleinod von Götzen/ v. 40. welches im Gesetz verbotten/ und von GOtt mit dem Tode war gestraffet worden/ Deuteron. 7. v. 25. Josuæ 7. v. 1. Judas hatte allhier gute Gedancken von der Aufferstehung/ v. 43. Wer aber betet für eine selige Aufferstehung/ der betet nicht vor die Erlösung aus dem Fegefewr/ als welche noch für der Auferstehung geschiehet. Es wird v. 45. gesaget von den erschlagenen Soldaten/ daß sie im rechten Glauben gestorben/ Freude und Seligkeit zu hoffen hätten: dafern sie aber im Fegefewr sind gepeiniget worden/ was ist das für Frewde und Seligkeit gewesen? Sind sie im rechten Glauben gestorben/ warumb sind sie denn im

Fegefewr gequelet worden. (5) Es wird diese Historia auch erzehlet 1 Maccab. 5. v. 58. Deßgleichen von Josepho im 12. Buch **von alten Jüdischen Geschichten** cap. 12. und wird doch daselbst deß Opffers vor die Todten nicht gedacht. Im dritten Buch Mosis werden alle Opffer beschrieben/ die GOtt geboten/ aber **ein Opffer vor die Todten** ist niemahls befohlen worden / darumb nicht zu glauben / daß Judas für die Todten geopffert habe/ der sonst nach dem göttlichen Gesetze sein thun gerichtet. (6) Die rechte Ursache dieses Gebets ist gewesen / daß man den Zorn GOttes abwenden wollen/ damit dem Jüdischen Volcke dergleichen Straffe nicht ins künfftige wiederführe / wie vorzeiten geschehen war/ Josue 7. v. 12: und dahin gehören die Worte v. 42. **Sie baten GOtt/ daß er umb dieser Sünden willen sie nicht alle vertilgen wolte.** Es ist auch darumb geschehen / damit das Abergläubische Volck von solchen Sünden abgehalten würde/ den Judas vermahnete den Hauffen/ **daß sie sich forthin für Sünden bewahren**

wol-

wolten / weil sie für ihren Augen sa-
hen / daß diese umb ihrer Sünde wil-
len erschlagen weren / v. 42. Darumb
hat er heissen opffern / daß Gott seinem Vol-
cke wolte gnädig seyn hinführo für solchen
Sünden / wie auch für dergleichen Straffen
dasselbe bewahren. (7) Es wird auch deß
Meßopffers allhier mit keinem Wörtlein
gedacht / wie wollen denn die Bäpstler das
Meßopffer hieraus beweisen / ja die Messe ist
zur selbigen Zeit noch nicht eingesetzet gewe-
sen / wie die Bäpstler selber bekennen müssen.
(8) Wir setzen dahin daß Judas allhier het-
te begehret Messe zu halten für die Erschla-
genen / (welches doch nicht geschehen) würde
doch keines weges folgen / daß man solchem
Exempel folgen müste. Usias hat geräu-
chert / 2 Chron. 26. v. 36. Etliche Israeli-
ter haben ihre Kinder dem Moloch ge-
opffert / 2 Chron. 28. v. 3. und folget doch
nicht daraus / daß wir das nachthun müssen:
Also folget auch keines weges / daß wir auch
müssen opffern. Man muß nicht nach blos-
sen

sen Exempeln / sondern nach göttlichen Geboten und Gesetzen handeln. Was sonst die Bapstler einstreuen und fürwerffen / das Fegefewr zu behaupten ist beantwortet und wiederleget in meinem AntiJansenio p. 679. & seq. Es geschehen bey den Bäpstlern so viel Vorbieten und Messen vor die Seelen im Fegefewr / daß selbiger Fewrofen schier solte außgeleeret seyn. Und worzu hilfft denn die letzte Oehlung / davon sie vorgeben / sie diene zur Vergebung der Sünden / wenn die armen Seelen noch erst in diesem Fewer sollen gefeget werden.

XI. **Es wird mit der Messe Geldgeitz / schendlicher Wucher / und greuliche Schinderey im Bapsthumb getrieben.** Lombardus schreibet l. 4. sent. distinct. 45. **daß die Reichen ehe aus dem Fegefewer kommen / als die Armen.** Dergleichen schreibet Lorichius in thesauro p. 1635. **daß die Reichen eher / als die Armen daraus erlöset werden / dieweil mehr Messen und Vorbitten**

vor

vor die Reichen geschehen. Wann die Leute im Bapsthumb solches vorzeiten gehöret/ haben sie all ihr vermögen den Stifften und Klöstern zugewendet / daß nur viel Seelmessen solten für sie gehalten werden/ dannenhero den Geistlichen im Bapsthumb Fürstliche und Königliche Gütter sind zugewendet worden. Uber solchen schändlichen Geitz klaget Lutherus Tomo 5. Jenensi Germanico in der Vermahnung an die Geistlichen zu Augspurg versamlet. Hie wisset ihr selbst lieben Herren/ welch einen schendlichen Treudel und Jahrmarckt ihr aus dem Sacrament gemacht habet/ daß ist euer aller gemein Handwerck gewesen/ daß ihr täglich in aller Welt so viel tausend umb Geld gekauffet/ und verkauffet habet/ eine umb einen Groschen/ eine umb 8. Pfenninge/ eine umb 6. Pfennige/ ꝛc. und hilfft sie keine Entschuldigung/ noch leugnen/ denn ob ihrs nicht einen Kauffhandel habet genennet/ so wisset ihr doch/ daß in der That nichts

nichts anders/ denn ein Kauffhandel gewesen ist: umb Geld ists geschehen/ ist nicht Geld da gewesen/ so sind die Messen nachgeblieben. Diese Sünde ist allein so greulich/ daß nicht wunder were/ ob Gott alle Welt darüber lassen zu Türcken werden/ oder in Abgrund versincken. Tomo 1. Jenensi an den Christlichen Adel Teutscher Nation beklaget Lutherus/ es sey solch kauffen/ verkauffen/ wechseln/ rauschen/ tauschen/ liegen/ triegen/ rauben/ stehlen getrieben/ daß es nichts sey mit dem Marckt zu Venedig/ Antorff/ Alkair gegen dem Jahrmarckt und Kauffhandel zu Rom/ ohne daß dort noch Vernunfft und Recht gehalten wird/ hie aber gehet es/ wie der Teuffel selbst wil. Hierüber klaget auch Peraldus Episcopus Lugdunensis in summâ virtutum & vitiorum, und saget/ Es ist niemand so arm in der Welt/ der nicht solte zornig werden/ wenn man ihn wolte als ein Vieh auf

den Marckt führen / und daselbst zu kauffen fürstellen: viel grösser Schmach ist es Gott / wenn derselbige zukauffen wird dargestellet / von denen / die ihn doch vornemlich ehren solten. Es ist genung / daß Christus einmahl für unsere Sünde verkauffet worden. Die Verkäuffer sind ärger als Judas / denn sie verkauffen den Unsterblichen / und Verklärten / Judas aber verkauffte Ihn / da Er noch sterblich / und im Stande der Erniedrigung war. Sie verkauffen Ihn nur nicht einmahl / wie Judas / sondern mehr denn hundertmahl. Judas brachte die 30. Silberling wieder / aber diese Verkäuffer können dahin nicht gebracht werden / daß sie das wiedergeben solten / welches sie durch Simonei erlanget haben. Wer vorzeiten viel Geld gab / dem laß man gute Messen / wer wenig Geld gab / dem laß man schlechte Messe. Dannenhero das Sprichwort kommen ist / kupffern Geld / kupffern Seelmessen /

und

und weil solche grosse Krämerey mit dem Meßlesen getrieben / und sehr viel Geld dardurch gesamlet worden / ist solcher Nahm den Jahrmärckten auch gegeben / daß sie Messen heissen / dannenhero nennen wir die **Leipziger Messe** / die **Franckfurter Messe** / weil daselbst grosse Krämerey und Kauffmanschafft getrieben / und viel Geld / gleichwie im Bapsthumb durch die Messe gesamlet wird.

XII. **Es wird in der Messe schreckliche Abgötterey getrieben / in dem das Brod wird angebetet.** Es wird nicht gestraffet daß Christus als wahrer Gott und Mensch im heiligen Abendmahl angebetet werde / denn das erfordert die Verkündigung deß Todes Christi / daß wir Ihm darfür dancken / und mit bußfertigen Hertzen bitten / Er wolle sein Leiden und Sterben an uns nicht lassen verlohren seyn / sondern durch dasselbige uns ins ewige Leben dermal eins einführen. Es wird auch nicht gestraffet / daß man die bußfertigen Gedancken deß Hertzens mit eusserlichen Geberden / sehen lasse / son-

sondern es bestehet die Abgötterey deß Bapsthumbs darinne/ daß sie das gesegnete Brod anbeten/ als ob es Christus selber were/ insonderheit/ wenn das Sacrament in der Procession herumb getragen wird/ daß man die Knie beuget/ niederfället uud anbetet. Bellarminus l. 4. de Euchar. cap. 29. schreibet/ **daß die Anbetung auch auff Brod und Wein gehe/ dieweil sie Christum in sich haben:** cultu latriæ per se & propriè Christus est adorandus, ea adoratio ad symbola etiam panis & vini pertinet, quatenus apprehenduntur, ut quid unum cum Christo, quem continet. Solch Anbeten deß Brodts und Weins ist eine grosse Abgötterey/ (1) Es hat uns GOtt nirgend befohlen/ daß wir Brod nnd Wein im Abendmahl anbeten sollen/ es ist ihm auch nichts gedienet mit solcher Ehre/ die Er nirgend befohlen/ sondern die Menschen ertichten. (2) Das Brod bleibet rechtes und wahres Brod/ auch wenn es schon gesegnet ist/ uñ also eine Creatur Gottes: wer aber das Brod anbetet der betet eine Creatur an/ und verwandelt die

Eh-

Ehre deß unvergenglichen GOttes in die Ehre deß Geschöpffes. Rom. 1. v. 25. (3) Es haben die Apostel im ersten Abendmahl Brod und Wein nicht angebetet/ wie es ihnen denn Christus auch nicht befohlen/ sondern sie haben nur gegessen / und getruncken / Marc. 14. v. 24. darumb wir nach ihrem Exempel die Anbetung deß Brods auch unterlassen sollen. (4) Es ist der Leib Christi im Brod reumlicher weise nicht eingeschlossen / er ist auch mit dem Brod nicht persönlich vereiniget / sondern er hat seine Gegenwart im Abendmahl auff eine besondere Gnadenweise verheissen. Gleichwie nun die Jsraeliter die Lade deß Bundes nicht angebetet/ sondern GOtt/ der seine Gnaden Gegenwart daselbst verheischen/ also soll auch die Anbetung im Abendmahl nicht auff Brod und Wein/ sondern auff Christum selber gerichtet werden. (5) Und mag nicht helffen / daß Christus gegenwertig ist/ und man also das Brod anbeten müsse: Es ist Christus in der Krippeu gegenwertig gewesen/ darinnen gelegen / und haben die Hirten deß-

wegen die Krippe nicht angebetet: Er ist gegenwertig gewesen seinen Kleidern/die Er am Leibe getragen/dem Tisch darbey Er gesessen/ dem Schiffe darauff Er gefahren/ und sind doch deßwegen weder seine Kleider / noch Tisch/noch Schiff angebetet worden. Christus wohnet in den Hertzen seiner Gläubigen/ und werden die Gläubigen deßwegen doch nicht angebtet/ GOtt ist allenthalben gegenwertig in der Welt / solte man denn deßwegen die gantze Welt anbeten. (6) Falsch ist es auch / daß Christus dem gesegneten Brodte allezeit gegenwertig sey/ und man es anbeten müsse / wenn es eingeschlossen / oder herumb getragen wird. Extra usum non habet rationem Sacramenti, ausser dem Gebrauch ist es kein Sacrament / so wenig das Tauffwasser ein Sacrament ist / wenn man es nach gehaltener Tauffe hinweg träget.

XIII **Es ist die Messe ein rechtes Kennzeichen deß Antichrists.** Der Prophet Daniel weissagte vom Antichrist cap. 11. v. 38. **Er wird seinen Gott Mausim ehren / denn er wird einen Gott/**

Gott / davon seine Väter nichts gewust haben / ehren mit Gold / Silber / Edelgestein / und Kleinodien / und wird denen / so ihm helffen stärcken Mausim / mit dem frembden Gott / den er erwehlet hat grosse Ehre thun / und sie zu Herren machen über grosse Güter / und ihnen das Land außtheilen. Was durchs Wörtlein Mausim zu verstehen sey / davon sind unterschiedene Meinungen / wir verstehen mit Herrn Luthero durch Mausim die Bäpstische Meß / umb gewisser Ursachen willen. (1) Mausim komt her vom Wörtlein Maos, das heist eigentlich eine Stärcke oder Feste / wie man die Schlösser starck und fest heisset / und im Psalter Gott unser Maos Stärcke / oder Feste heisset / Psalm. 31. v. 4. Nun ist die Messe die rechte Stärcke und Festung deß gantzen Bapsthumbs. Die Stiffte und Klöster im Bapsthumb sind Meßhäuser / gebawet umb der Messe willen / alles Kirchengepränge hanget an der Messe / und umb die Messe / wie Ratten an ihrem König. Die

Messe

Messe ist deß Bapsts Kirchen Gott / Messe Gott / oder Gott Mausim / und ist das gantze Wesen deß Bapsthumbs auff die Messe gebauet. (2) Es wird Mausim vom Daniele **Gott** genennet / **welchen der Antichrist ehren wird** / solche Göttliche Ehre thut der Bapst der Messe an / in dem er derselben Göttliche Dinge zuschreibet / nemblich daß die Messe das Brod in den Leib Christi verwandele / und also die Natur deß Brodts verändere. Dem Brod thut er göttliche Ehre an / in dem er dasselbige mit Kniebeugen / niederfallen / räuchern / küssen und dergleichen Gebärden als einen Gott ehret und anbetet. Auff das Bißlein Brod setzen die Bäpstler ihr vertrauen / sagen / es könne die Sünde vergeben / und die Seelen aus dem Fegefewer ziehen. Die Meßprister geben für / daß sie **Schöpffer seyn ihres Schöpffers** / und den Leib Christi / der aus dem Brod gemacht wird / Gott dem Vater opffern: das heist aus der Messe einen Gott machen. (3) Von Mausim saget Daniel / daß er ein ſt[illegible]er Gott sey / **von welchem**

chem die Väter nichts gewust: Ein solcher Götze ist die Bäpstische Messe/davon weder Christus/noch die Apostel/noch die Väter/ welche nach der Apostel Zeit gelebet/ etwas gewust haben. Die Verwandelung deß Brods in den Leib Christi/die Opfferung deß Leibes Christi/ die Erlösung der Seelen aus dem Fegefewr/die Darreichung einer gestalt/ das einschliessen herumbtragen/und anbeten/ der Canon der Meß sind solche Dinge/ welche den Aposteln und Vätern gantz unbekandt gewesen. (4) Der Antichrist wird seinen Gott **Mausim ehren mit Gold/ Silber/ Edelgesteinen/ und Kleinoten**/ das geschiehet in der Messe/ auff welche die Bäpstler groß Reichthumb auffwenden. Besiehet man die Kleider der Meßpriester/ die Kelche und Patellen/ die Altare/ die Bilder/ bey welchen die Messe geschiehet/ das ist alles köstlich zugerichtet/ mit Gold/ Silber/ Perlen/ Edelgesteinẽ funckelnde uñ leuchtende als mancher Fürst in seinem Schatz nicht hat. (5) Es wird der Antichrist denen **grosse Ehre thun / die seinen Gott**

Mau-

Mausim helffen stärcken / sie zu Herren machen über grosse Güter / und das Land zu Lohn außtheilen. Das thut der Bapst / alle die ihm helffen sein Kirchenwesen / Eigenheiligkeit / Gottesdienst / und Messe stärcken und mehren / die machet er zu grossen reichen Cardinälen / Bischoffen / Aebten / Pröbsten / Cortisanen / Thumbherren / Pfaffen / München / er pfleget sie hoch zu heben / zu segnen / zu befreyen / über und wieder den Läyenstand / und also der Kirchen Güter und Land unter sie zu theilen zu Lohn. Dazu ihnen allen das Himmelreich verheischen / von denen es die andern Christen müssen mit Gold / Silber / un̄ Kleinodien / seinem Messe Gott / und Kirchen Gott zu ehren / und zu mehren / abkäuffen.

XIV. **Der Canon Missae ist ein Bettlers Mantel / welchen unterschiedene Bäpste haben zusammen geflicket / und sind darin viel ungereimte Dinge zu finden.** Es haben die Apostel consecriret mit wiederholung der Einsetzung Christi / und mit dem Gebet des heiligen

Va-

Vater unsers / bey solcher Einfalt sind sie geblieben / wie Gregorius Episcopus Romanus in Registro l. 7. c. 63. auch Durandus l. 6. c. 1. Rationalis bezeugen. Die Bäpste aber haben etwa 380. Jahr nach Christi Geburt den Canonem angefangen zu machen / denen andere nachgefolget / und etwas hinzu geflicket. Den Eingang zur Messe hat gemacht Cœlestinus, das *Confiteor* Damasus, das *Kyrie eleison* Sylvester, und Gregorius Magnus: das *Gloria in Excelsis* Telesphorus. *Et in terrâ pax*, Symmachus. *Dominus vobiscum* Clemens & Anacletus, die *Collecten* Gelasius, das *Graduale* Gregorius Magnus, *Halleluja* Damasus, den *Tractum* Telesphorus. Die *Sequentien* Nicolaus, die **Lesung der Episteln und Evangelien** Damasus und Telesphorus, das *Symbolum* Marcus und Damasus. *Offertorium* Gregorius I. & VII. Die *Præfationes* Leo primus und Pelagius secundus, das *Sanctus* Sixtus, **den Weyrauch** Leo tertius, das *Agnus Dei* Sergius primus, das *Benedicamus* Leo primus, &c. Das hat gewähret

biß

biß 600. Jahr nach Christi Geburth/ da man den Canonem zum Ende gebracht. Viel ungereimte Dinge finden sich auch in solchem Canone. (1) Wird darin gebeten/ **Gott wolle ihm das Opffer deß Leibes Christi gefallen lassen/ und mit gnädigen Augen ansehen/ wie er angesehen das Opffer Abels/ Abrahambs/ und Melchisedechs.** Nun ist das Opffer deß Leibes Christi viel höher zu schätzen als diese erzehlete Opffer/ den Abel hat geopffert **von den Erstlingen seiner Herde**/ Genes. 4. v. 4. Abraham hat einen **Wieder** geopffert/ Genes. 22. v. 13. Melchisedech hat nach ihrer Meinung **Brod und Wein** geopffert: allhier aber in der Messe/ wollen sie den Leib und das Blut Christi opffern/ welches weit höher und grösser ist/ als die erzehleten Opffer. Wie beten sie denn/ Gott wolle es ansehen/ wie die andern Opffer/ die doch viel geringer und schlechter gewesen. (2) Es wird der Himmlische Vater angeruffen/ **daß er solch Opffer durch einen Engel vor das Angesicht seiner göttlichen**

Majestet auf seinen hohen Alter wolle tragen lassen. Nun ist Christus aus eigener Macht ohne der Engel Hülffe gen Himmel gefahren/ wie solte Er denn seinen Leib und Blut ohne der Engel Hülffe nicht können für seinen Himlischen Vater bringen/ Er ist eingegangen in den Himmel selbst zu erscheinen für dem Angesichte Gottes für uns/ Hebr. 9. v. 24. (3) Sie beten ferner / Gott wolle seiner Diener/ die im Schlaffe deß Friedens schlaffen/ eingedenck seyn / und die in Christo ruhen / denen wolle er einen Orth der Kühlung deß Liechtes und Friedens vergönnen. Schlaffen sie schon im Schlaff deß Friedens/ und ruhen in Christo/ was hat man denn Ursach zu beten/ daß ihnen Gott Friede/ Liecht und Kühlung gebe. (4) Es wird auch in der Messe gebeten / daß Gott den Verdiensten und Vorbitten der Jungfraw Marien / der Apostel und Martyrer/ und aller seiner Heiligen so viel Gnade erweisen wolle/ daß wir in allem durch Hülffe seiner Pro-

te-

tection bewahret werden. Nu haben uns die Heiligen nichts verdienet / sie haben ihnen selbst nichts verdienen können / der Verdienst und gutē Wercke haben sie viel zu wenig gehabt / wie sie denn als Sünder sich für Gott bekandt / und umb seine Barmhertzigkeit ihn angeruffen / was hetten sie uns denn können verdienen / und von ihren Verdiensten mittheilen. (5) Der Meßpriester isset und trincket allein von dem vermeinten Meßopffer / dawieder hat er in der Messe gesprochen / **daß viel im Abendmahl essen vnd trincken / vnd mit dem Segen vnd Gnade erfüllet werden.** Quotquot ex hac altaris participatione sacrosanctum filii tui corpus, & sanguinem sumpserimus, omni benedictione & gratiâ repleamur. Hæc sancta commixtio fiat nobis sumentibus salus mentis & corporis. (6) Der vermeinte wesentliche Leib Christi wird in zwey Stücke von den Meßpriestern gebrochen: wer hat ihnen aber Macht gegeben den Leib Christi zu brechen / da doch vom Osterlamb ist geboten worden / **Ihr solt ihm kein**

Bein zerbrechen/ Exod.12. welches auff Christum wird gezogen/ Joh.19. **dem kein Bein zerbrochen worden**/ oder wollen sie Christum etwa auff ein neues creutzigen/ weil sie ihn zerbrechen. (7) Sie vollbringen die Messe in lateinischer Sprache/ welche die einfältigen Läyen nicht verstehen/ da doch S. Paulus befohlen/ daß man beym heiligen Abendmahl **den Tod deß HErrn verkündigen soll**/ 1. Corinth. 11. Ausser allem Zweiffel wird eine solche Verkündigung gemeinet/ welche diejenigen verstehen sollen/ denen der Todt Christi wird verkündiget. Und was ist das für eine Verkündigung/ wann der Meßpriester still und heimlich bey sich murmelt/ daß man nichts davon hören und vernehmen kan/ etc.

XV. **Die WinckelMessen in welchen der Priester allein isset/ und trincket/ da sonst kein Communicant vorhanden ist/ werden als Menschengedichte verworffen.** (1) Es hat Christus in der Einsetzung deß Nachtmahls kein WinckelMesse gestifftet/ da der Priester allein

kein essen und trincken solte/ sondern gleichwie Christus den Aposteln seinen Leib und Blut zu essen uñ trincken gegebẽ/ also sol das H. Nachtmahl andern außgetheilet werden zum Gedächtnis Christi/ daß man seinen Tod dabey verkündige. (2) Die heiligen Apostel haben keine Winckelmesse gehalten/ daß sie allein für sich hetten im Abendmahl gegessen und getruncken/ sondern sie habens andern mitgetheilet. S. Paulus schreibet an die beruffenen Heiligen zu Corintho/ und alle diejenigen/ welche anruffen den Nahmen unsers HErrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orthen/ sie sollen **von diesem Brod essen/ und von diesem Kelch trincken/** 1 Corinth. 11. v. 26. **Meine liebe Brüder/ wenn ihr zusammen kommet zu essen/ so harre einer deß andern/ hungert aber jemand/ der esse daheime/ auff daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet/ v. 34.** Nicht die allergeringste Nachrichtung kan man in Paulo finden/ daß ein Prediger im Abendmahl allein gessen und getruncken hette. (3) Die alten

ten Kirchenlehrer haben solch Winckelessen/ und Winckeltrincken verworffen. Hieronymus in 1 Corinth. 11. schreibet/ Dominica cœna omnibus debet esse communis, quia Dominus omnibus discipulis, qui aderant, æqualiter tradidit sacramentum. Chrysostomus schreibet Homil. 27. in 1 Corinth. 11. Quod dominicum est, privatum faciunt, quoniam Dominica cœna hoc est Domini debet esse communis. Quæ enim Domini sunt, non hujus sunt servi, non alterius, sed omnibus communia. Quod igitur dominicum est, idem & commune. Nam si Domini tui est, quemadmodum certe est, non debes tanquam propria tibi assumere, sed tanquam res Domini communiter omnibus proponere, siquidem hoc est dominicum. Nunc autem non sinis esse commune, sed tibi comedis. In Concilio Papiensi c. 132. ist verboten/ **daß sich kein Priester unterstehen solle allein Messe zu halten/ weil solches weder in den Worten der Einsetzung deß heiligen Abendmahls noch in der Lehr**

S. Pau-

S. Pauli zu finden / daß es ullo modo, auff einerley weise geschehen sey. (4) In Jure Canonico de consecrat. distinct. 2. cap. 10. werden die Winckelmessen auch verworffen. Peractâ consecratione omnes communicent, qui noluerint ecclesiasticis carere liminibus. Sic enim Apostoli statuerunt, & sancta Romana tenet Ecclesia. Das ist / wenn die Consecration verrichtet ist / so sollen alle Anwesende communiciren / wer nicht aus der Kirchen wil vertrieben werden / denn also habens die Apostel geordnet / also helt es die heilige Römische Kirche. (5) Daß solche Winckelmeß / darin der Priester allein isset und trincket / andern nutzen solle / die doch das Abendmahl nicht geniessen / ist ein elendes Münchsgedichte. Es kan niemand gemeine natürliche Speise essen / daß ein ander dardurch solte gebessert und gesättiget werden / viel weniger kan es geschehen / daß jemand die Sacramentirliche Speise geniesset / also / daß ein Ander Nutzbarkeit davon haben solte. Gleichwie niemand kan getauffet wer-

den einem andern zum besten / also kan auch niemand das Nachtmahl gebrauchen / daß einem andern dardurch genutzet werde. (6) Lutherus schreibet gar fein hiervon im 6. Jen. Teutschen Theil von der Winckelmeß: Ist aber der Leib und Blut Christi da / so muß jederman sagen und bekennen / daß sie die grössesten Gottes Diebe un̄ Kirchenräuber sind / so auff Erden je kommen sind / denn das Sacrament (wie oben gesagt) ist nach Christus meinung darzu geordnet und eingesetzt / daß man sol den andern Christen reichen oder mittheilen als eine Communion / und gemeine Speise zur Stärcke und Trost ihres Glaubens / das thun unser Winckelmesser nicht / sondern nehmens und behaltens allein / und theilen nicht einem einigen Christen etwas mit / und wenn sie also der Christenheit gestolen und geraubet haben / geben und verkauffen sie darnach für ihr opus operatum, ihr eigenes Opffer / und Werck / gleich als sie uns

auch

auch / wenn wir groß worden sind / (denn die Kinder sind für ihnen durch Gott sicher blieben) die Tauffe / als nu durch folgende Sünde verlohren / gestohlen und geraubet haben / dafür uns lernen eigene Werck thun / Münch werden / und Heiligen dienen / ꝛc wie S. Petrus 2 Epist. 2. saget / den jenigen / die recht entrinnen durch die Tauffe und GOttes Wort / und nu im Irthumb wandeln / verheissen sie Freyheit / so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Was ist das nun für ein Jahrmarckt / da Diebstal und Raub / da man nur den Leib und Blut Christi / so mir gebürt umbsonst mitzutheilen / raubt / und umb mein Geld und Gut gibt / eines gottlosen elenden Menschen Opffer uud Werck? das mag heissen mir meine Nahrung rauben und darnach dazu Dreck umb Geld verkauffen / ja es heist mir das Himmelreich rauben und dafür noch umb mein Geld das hellische Fewer

verkauffen / welches ich leider zuvor ohn Geld verdienet / und zu eigen hatte durch meine Sünde. O wie ein schrecklicher grosser Zorn GOttes ist das gewest / über die undanckbare Welt / wie S. Paulus weissaget / darumb daß sie die Warheit mit Lieb und Danck nicht annehmen zur Seligkeit / wird ihnen GOtt kräftig Irthumb schicken zum Verdamnis der Ungläubigen / wie gar billich nennet er am andern Ort solche Zeit / greuliche und fehrliche Zeit / ja freilich greulich und über greulich / darin solcher Haubtgrewel überhand gehabt / und fast alle Welt verführet hat / und noch Geld und der Welt Gut dafür zu Lohn genommen hat. Wie solte man diesen Pfaffen über seinem Altar / in seinem Priesterlichen Ambt ansehen / und achten anders / den einen Gottesdieb / und Kirchenräuber / dazu einen unerhörten Verräther und Teuscher / der umb der Welt Gut seinen Rot und

die

die Helle verkaufft/ ja ein Werckzeug deß schröcklichen Zorns Gottes/ dadurch Er krefftigen Irthumb schicket denen/ so sein Wort nicht mit Lieb und Danck angenommen haben/ daß sie selig würden. Und wie solle man seine Weihe/ dadurch er zu solcher Messe geweihet ist/ anders deuten/ denn daß sein Weihbischoff habe unter die Christen geweihet/ einen offentlichen Gottesdieb und Kirchenräuber/ der den Gottes Zorn und Straffe über die Undanckbaren und Verräther solte außrichten: und hat also ein Gottesdieb den andern/ ein Kirchenräuber den andern außgeschicket/ biß sie die Kirche damit erfüllet/ und alles verwüstet haben/ was Gottes ist und heisset/ wie Daniel verkündiget hat. Hie solten die Bapisten bey der Nasen nehmen/ wenn sie schreyen über Klösterbrecher und Klöstergüter einnehmer/ solche Klöster sind Stein und Hölzer/ die Güter sind zeitlich

lich Ding (wiewol der Bapst / Cardinäl / Bischöffe und Pfaffen solches auch am allermeisten treiben / darzu auch vorhin als die Diebe und Räuber besessen haben / wie ich einmahl wil weiter anzeigen) aber hie wird die Christliche Kirche geistlich beraubet und geplündert / Sacrament und Worte zerstöret / solches lachen sie noch dazu / und sol wol gethan heissen / aber GOtt hat angefangen ihr wiederumb zu lachen / das wird baß beissen denn ihr lachen / Amen. Im selbigen Buche beschreibet Lutherus gar fein die Winckel Pfaffen mit ihren Winckel Bischöffen / und saget / es stehet an der heiligen stedte der grewliche Hauffe der Winckelpfaffen mit ihrer Winckel-Messe / vnd die an jhnen hangen / diese Pfaffen üben der obgenandten Stücke keines / die zur Kirchen Erhaltung Christus geordnet hat / sie predigen nicht / sie tauffen nicht / sie reichen das Sacrament nicht / sie absolviren

nicht /

nicht/ sie beten nicht/ (ohn daß sie die Wort deß Psalters lören und wispeln) sie sind in keinem Ambt der Seelsorge/ noch bey den sterbenden etwas zu thun/ sondern es ist das unnütze/ faule/ müssige Gesinde/ die allein das Sacrament (wie sie meinen) handlen/ vnd für ein Opfer und Werck verkauffen/ fressen darfür beyde der Christen und UnChristen Güter. Darnach hat ein jeglicher Hauffe seinen Winckel-Bischoff/ dieselben Bischöffe thun auch der obgenandten Stücke keines/ sie predigen nicht/ sie tauffen nicht/ sie reichen der Kirchen das Sacrament nicht/ sie absolviren nicht sie beten nicht/ sie sorgen für die Seelen nicht/ und ordiniren keinen Pfarherr noch Prediger/ allein weihen sie jhre Winckelpfaffen/ wenn sie das gethan haben/ sind sie darnach eitel weltliche Fürsten und Herren/ heissen sich gleichwol Bischöffe der Kirchen/ vnd so viel sie höher und grösser sind/ denn

die

die Winckelpfaffen/ so viel sind sie årger und schådlicher in der Heiligen Stete. Darnach haben solche Winckel Bischőffe (so man ordinarios loci nennet) ein jeglicher theil seinen Ertz-Bischoff über sich / die Ertzbischőffe einen Primaten über sich / die Primaten einen Patriarchen über sich zuletzt oben auf den Bapst/ da sitzet der Ratten König/ das ist die schőne Monarchia/ oder (wie sie es gern hőren) Hierarchia / die heilige Christliche Kirche/ diese alle thun auch der obgenanten Stücke keines / sie predigen nicht/ sie tauffen nicht / sie reichen das Sacrament nicht/ sie absolviren nicht/ sie beten nicht / sie seelsorgen nicht/ denn solche schlechte Aempter / die GOttes Sohn selbst / und seine hőhesten Heiligen geübt haben / der sich auch die Engel frewen / sind solchen grossen Herren zu schlecht und gering/ gleichwol heissen sie Våter und Knechte aller Knechte Gottes/ und

zu warzeichen das mehrer theil wissen nicht / was diese Stücke und Aempter sind / etliche auch nicht die Zehen Gebot noch den Glauben können / als doch die Kinder können / es ist ein Volck für sich / das in der heiligen stette sitzet / und thut doch der Kirchen nicht einen einigen Dienst wie sie von Ampts und Nahmens wegen schuldig sind / das mögen die Götzen Hirten heissen / die ihre Herde verlassen / wie Zachar. 11. c. sagt.

Beantwortung der Einwürffe / mit welchen die Bäpstler ihr Meßopffer behaupten wollen.

Gleichwie die Philister gethan mit ihrem Gott Dagon / als er niedergefallen war für der Lade deß HErrn /

HErrn / richteten sie ihn wiederumb auff / und satzten ihn an seinen Orth / 1 Sam. 5. v. 3. Also thun auch die Päpstler mit ihrem Gott Mausim / nach dem derselbige durch das Geschrey von Morgen und Mitternacht erschrecket / und niedergeschlagen worden / arbeiten sie sehr / daß solcher MeßGott wieder auffgerichtet / gestärcket / und an seine vorige Stelle gesetzet werden möge. Sie führen an unterschiedene Argumenta und Gründe / ihren Gott Mausim zu beschützen.

I. **Melchisedech der König von Salem trug Brod und Wein herfür / und er war ein Priester GOttes deß höchsten /** Genes. 14. v. 18. **Nun ist Christus ein Priester gewesen nach der Ordnung Melchisedech /** Psalm 110. v. 4. Hebr. 7. v. 17. **daraus denn folget / daß Christus eben wie Melchisedech Brod und Wein hervor bringen / das ist opffern müsse / welches im Heiligen Abendmahl geschehen ist.** Wir antworten aber hierauff (1) Können wir nicht sehen / wie das folge / Chri-

Christus ist durch Melchisedech vorgebildet/ darumb muß Er alles das jenige thun / was Melchisedech gethan hat: ist doch David auch ein Vorbild Christi gewesen / und dennoch hat Christus nicht alles gethan/ was David gethan hat. Die Gleichnis zweyer Personen erstrecket sich nicht eben auff alle und jede Dinge/ sondern ist genung, wen sie in etlichen gewissen Stücken mit einander überein kommen. (2) Welches eigendlich die jenige Stücke seyn / darin Melchisedech und Christus mit einander verglichen werden/ bezeuget die Schrifft klärlich / Hebr. 7. v. 1. 2. 3. Melchisedech war ein König von Salem/ ein Priester Gottes deß Allerhöchsten / der Abraham entgegen gieng/ da er von der Könige Schlacht wieder kam/ und segnete ihn. Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller Güter: Auffs erste wird er verdolmetscht ein König der Gerechtigkeit / darnach aber ist er auch ein König von Salem/ das ist/ ein König deß Friedes. Ohn Vater/ ohn Mutter/

ter / ohn Geschlecht / und hat weder Anfang der Tage / noch Ende deß Lebens: Er ist aber vergleichet dem Sohn GOttes / und bleibet Priester in Ewigkeit. Allhie werden unterschiedene Stücke erzehlet / in welchen Melchisedech und Christus einander gleich gewesen. Melchisedech war ein Priester und König zu gleich / also ist auch Christus ein König und Priester: Melchisedech ist gewesen ein König zu Salem / das ist ein König deß Friedens / das ist auch Christus gewesen / der den Nahmen für andern führet / daß Er ein Friede-Fürst / ja der Friede selbst gewesen. Melchisedech segnete den Abraham / also komt der Segen von Christo / über die so deß Glaubens Abrahæ seyn. Melchisedech wird ohne Vater und Mutter eingeführet / also hat Christus keine Mutter nach der Gottheit / und keinen Vater nach der Menschheit. Melchisedech wird ohne Anfang der Tage und Ende seines Lebens eingeführet / davon die Schrifft nichts auffzeichnet / also auch Christus hat weder Anfang deß Lebens / noch Ende der Tage /

ge/ darumb heist Er auch ein **ewiger Priester** / Psalm 110. v. 4. (3) So ists falsch / daß Melchisedech Brod und Wein geopffert habe / denn im Text stehet nur, er habe es **herfür getragen** / nemblich dem Abraham / der von der Schlacht wieder kam/ und seine Soldaten zu erquicken / wie denn das Hebraische Wörtlein Hozi am selbigen Ort nicht ein Opffer/ sondern eine darbringung / oder darreichung bedeutet. Also wirds genommen Genes. 19. v. 12. da die Engel dem Loth befohlen/ er solle sein Weib aus Sodom **führen** / die er doch nicht hat geopffert. Exod. 8. v. 8. wolten die Zauberer Läuse aus dem Staube **bringen** / mit welchem sie auff das Opffer nicht gedacht. Psalm. 135. v. 7. werden die Winde **herfür gebracht**/ wer wolte aber sagen / daß die Winde geopffert würden? Mag also aus diesem Text nicht erzwungen werden / daß Melchisedech allhier geopffert habe. (4) Gesetzt aber/ daß er geopffert hette/ würde doch solches Vorbild die Bäpstler nichts helffen/ denn

denn Christus ist allein ein Priester nach der Ordnung Melchisedech / nicht die Bäpstischen Meßpriester: Melchisedech hat nur Brod und Wein geopffert / würde also folgen / daß Christus auch nur Brod und Wein im Abendmahl geopffert hette / darzu war es auch recht Brod und Wein / was Melchisedech opfferte / die Bäpstischen Meßpriester aber geben für / daß sie nur die eusserliche Gestalt deß Brods und Weins haben / welche Dinge dem Wesen nach in den Leib und Blut Christi sollen verwandelt seyn. Melchisedech behielt Brod und Wein nicht vor sich / sondern theilete es Abraham und seinen Gesärtin aus / die Bäpstische Meßpriester aber nehmens offt gar allein / wollen auch den Kelch andern nicht außtheilen. Melchisedech trug Brod und Wein hervor dem Abraham / nicht zur Vergebung seiner Sünden / sondern ihn zu erquicken / weil er von der Schlacht müde war. Die Meßpriester aber vollbringen ihr vermeintes Opffer zur Vergebung der Sünden. Mag also das

Exem-

Exempel Melchisedechs diese Leute nichts helffen. (5) Irren die Bäpstler hefftig/ in dem sie unter einander mengen das Priesterthumb Aaronis / und das Priesterthumb Melchisedechs / welche doch von einander unterschieden sind/ Christus auch in einem solchem Stück dem Melchisedech vergliechen wird/ in welchem Melchisedech und Aaron nicht überein kommen sind: Nun hat der Hohepriester Aaron auch geopffert / er hat auch Brod und Wein geopffert / Exodi 29. v.23. Numer.28. v.7. in welchem Stück er mit dem Priester Melchisedech überein kommet: darumb gehet die Vergleichung Christi und Melchisedechs auff etwas anders/ welches dem Hohenpriester Aaron nicht gemein gewesen ist. (6) Die Altvätter haben aus diesem Text nicht mehr geschlossen/ als so viel / daß diese Darbringung Brods und Weins ein Vorbild deß H. Abendmahls gewesen/ man besehe Hieron. Epist. 17. ad Marcellam Ep. 126. ad Evagr. Augustinum Ep. 95. ad Innocent. & l. 4. de Doctrin.

Chri-

Christianor. c. 21. Cyprian. Ep. 63. Epiphan. Hær. 55. Pererius über diesen Text hat auch die Meinung / daß Melchisedech Brod und Wein herfür getragen die Soldaten Abrahams zu erquicken und zu erfrischen / als welche von der Schlacht seyn ermüdet worden / und saget / daß Cajetanus ihm diese Meinung auch gefallen lasse.

II. Daniel. 8. cap. v. 11. und 11. cap. v. 31. **wird vom täglichen Opffer geredet / daß es vom Antichrist sol abgethan werden / dieses tägliche Opffer erklären sie vom Meßopffer / welches Lutherus als ein Vorläuffer deß Antichrists abgebracht habe /** wollen also hieraus erzwingen / **daß im Heil. Abendmahl müsse ein Opffer seyn.** Wir antworten. Es wird an diesem Ort geredet von dem Levitischen Gottesdienst *im* Alten Testament / dessen ein vornehmes Stück das tägliche Opffer gewesen ist: dieses hat Antiochius der Wütrich / welcher ein Vorbild deß Antichrists / abgebracht / in dem er trotziglich ins Heiligthumb gegangen und alles was zum

Opffer

Opffer und Gottesdienst gehörete / hinweg genommen/und zerschlagen hat/ 1 Mac. 1. v. 23. Bellarminus l. 3. de Eccles. cap. 16. erkläret solches von der Zerstörung Jerusalem und Abschaffung der Jüdischen Opffer. Geistlicher weise aber wird durch dieses tägliche Opffer verstanden/ das Versühnopfer am H. Creutz von Christo vollbracht/ welches durch die Levitischen Opffer vorgebildet worden: das heist ein täglich Opffer/ dieweil desselben Krafft täglich wircket bey den Gläubigen durchs Wort und Sacramenta/ gleich wie vom Lamb Gottes gesaget wird/ daß es geschlachtet worden sey von Anbegin der Welt / nemlich der Krafft und Wirckung halber/ Apoc. 13. v. 8. Also bezeuget die Epistel an die Hebr. 7. v. 24. 25. **Christus bleibet ewiglich / Er hat ein unvergänglich Priesterthumb daher Er auch selig machen kan immerdar / die durch ihn zu GOtt kommen / und lebet immerdar / und bittet für sie.** Solch täglich Opffer wird der Antichrist auch abbringen / in dem er das Verdienst

Chri-

Christi wird verkleinern/ und den Christlichen Gottesdienst verunreinigen/ denn er wird sich erheben über alles / was Gott oder Gottesdienst heisset/ 2 Theß.2.v.4. und ist zu verwundern/ daß die Bäpstler aus dem Alten Testament Beweiß bringen / daß im H. Abendmahl Christus geopffert werde/ da doch solch Sacrament ins Newe Testament gehöret.

III. Wir haben einen Altar/ davon nicht macht haben zu essen / die der Hütten pflegen/ Hebr 13.v.10. daraus schliessen sie/ wo ein Altar ist / da muß auch ein Opffer seyn im Newen Testament haben die Christen auch einen Altar/ darumb mussen sie auch ein Opffer haben/ welches in der Messe verrichtet wird. Wir antworten hierauff/ daß nicht bey einem jeden Altar muß ein Opffer seyn: Jos.22.v.26.27.28. baweten die Kinder Israel einen Altar zum Gedächtnis/ nicht zum Opffer / wie sie denn selber sagten/ wir haben diesen Altar nicht gebauet zum Opffer/ noch zum Brandopffer/ son-

sondern zum Zeugen zwischen uns und euch. Also lesen wir Apoc. 6. v. 9. cap. 14. v. 18. daß die Seelen im Himmel / und die heiligen Engel beym Altar / und unter dem Altar stehen. Müste nun bey einem jeglichen Altar ein Opffer seyn / würde folgen / daß die Engel und Außerwehlten opfferten / und Meß hielten / welches ungereimt und falsch ist. Was aber den angezognen Spruch anlanget **wir haben einen Altar** / verstehet er dardurch das Creutz Christi / an welchem Christus für uns geopffert ist / wie Er anderswo auch also redet: **wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus für uns geopffert** / 1 Corinth. 5. v. 7. **Christus hat unser Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auff dem Holtz / auf daß wir der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit leben / durch welches Wunden wir sind heil worden** / 1 Pet. 2. v. 24. **Er hat sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer / Gott zu einem süssen Geruch** / Ephes. 5. v. 6. **Von diesem Altar haben nicht macht**

zu essen/ die der Hütte pflegen/ das ist/ welche noch der Levitischen Ceremonien pflegen/ können nicht theilhafftig werden der Gerechtigkeit Christi/ dieweil Er am Creutz das Levitische Priesterthumb auffgehaben/und in der Auffopfferung seines Leibes alles vollendet hat: wie denn unterschiedene Bäpstler/ als Thomas/ Lyra/ und andere diese Außlegung selber billigen müssen.

IV. Christus hat gesprochen im Abendmahl/ das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird. Da hören wir / sagen die Bäpstler / daß Christi Leib werde für uns gegeben im Abendmahl/ Er redet in præsenti, es sey sein Leib für uns gegebē/das ist/ geopffert worden / eben zu der Zeit/ als Er solches seinen Jüngern reichte zu essen/ darumb ist das Abendmahl ein Opffer / es ist Christi Leib darinne für uns gegeben. Hierauff ist die Antwort. Es hat Christus im Abendmahl gesprochen

sein

sein Leib werde für uns gegeben / weil die Zeit garnahe war / daß Er für uns in den Tod solte gegeben werden / denn als sie den Lobgesang gesprochen hatten / giengen sie bald hinaus an den Bach Kidron / da der HErr im Garten gefangen wurde. Und wenn das gelten solte / daß der HErr im Abendmahl sich geopffert habe / weil Er in præsenti redet / sein Leib werde für sie gegeben / so müste Christus lang zuvor sich geopffert haben. Denn Joh. 10. v. 16. spricht Er / **Ich lasse mein Leben für die Schafe.** Johan. 17. v. 11. **Ich bin nicht mehr in der Welt.** Matth. 26. v. 45. **Deß Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände** / das alles redet Er in præsenti, als wenn es jetzo geschehe / da es doch noch zukünfftig war: dergleichen auch im Abendmahl gemeinet wird / da Christus saget / sein Leib werde gegeben / da es doch bald darauff geschehen solte. Die Lateinische Version / von welcher die Bäpstler nicht dörffen abweichen / redet auch vom zukünfftigen Creutzopffer / effundetur, Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. tradetur, 1 Cor. 11.

Der Jesuit Emauel Sa erkläret c. 26. Mat. v. 28. scilicet in cruce. Cornelius à Lapide thut dergleichen in 1 Cor. 11. beym Worte tradetur, und saget: paulò post frangetur, & immolabitur in cruce. Dergleichen thut Barradius Tom. 1. l. 3. cap. 4. Utitur Dominus præsenti tempore pro paulò post futuro, de futurâ enim & propinquâ passione sunt verba intelligenda hoc sensu, hoc est corpus meum, quod pro vobis passioni & morti paulò post dabitur, sive tradetur, quodque pro vobis frangetur verberibus, spinis, clavis, hastâ. Chrysostomus, Anshelmus, Theophylactus, und Euthymius haben solches auch also erkläret. Es nennet Christus sein Blut / das Blut deß Newen Testaments: nun ist das Newe Testament durch die Vergiessung deß Bluts Christi am Creutze gestifftet und bekräfftiget / darumb auch von solcher Vergiessung am Creutze geredet wird.

V. **Von Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang sol mein Nahme herrlich werden unter den Heyden/** und

und an allen Orten sol meinē Nahmen gereuchert / und ein rein Speißopffer geopffert werden / denn mein Nahm sol herrlich werden unter den Heyden / spricht der HErr Zebaoth / Malach. 1. v. 11. Dieser Ort redet vom Newen Testament / in welchem die Heyden vom Auffgang biß zum Niedergang dem HErrn ein reines Speißopffer bringen sollen / es kan aber auff kein ander Opffer / als auff das Meßopffer gezogen werden. Wir antworten (1) Der Prophet Esaias hat eben einen solchen Spruch / Ich wil etliche senden / die werden alle ewre Brüder aus allen Heyden herzubringen / dem HErrn zum Speißopffer / auff Rossen und Wagen / auff Senfften / auff Mäulern / und Leuffern gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge / spricht der HErr / gleichwie die Kinder Israel Speißopffer in reinem Gefäß bringen im Hause deß HErrn / cap. 66. v. 20. In diesem Ort redet der Prophet vom Beruff

 der

der Heyden im Newen Testament/ und beschreibet denselben mit solchen Worten/ die vom Gottesdienst deß Alten Testaments genommen seyn/ dergleichen Meinung es auch mit dem angezogen Spruch Malachiæ hat. Daß solches war sey/ bezeuget Paulus Rom. 15. v. 16. **Die Gnade ist mir von GOtt gegeben/ daß ich sol ein Diener Christi seyn unter den Heyden/ zu opffern das Evangelium GOttes/ auff daß die Heiden ein Opffer werden GOtt angenehm geheiliget durch den H. Geist.** Da hören wir/ daß Paulus den Gottesdienst Newes Testaments durch ein Opffer beschreibet/ da doch weder das Evangelium/ noch die Heyden eigentlich ein Opffer können genennet werden. (2) Wenn demnach die Schrifft von Opffern redet im Newen Testament/ verstehet sie die geistliche Opffer der Christen/ als da sind die Predigt deß Evangelii/ Rom. 15. v. 16. das Gebet/ welches Reuchopffer heist/ Apoc. 5. v. 8. die Dancksagung/ Heb. 13. v. 15. die Tödtung deß Alten Menschen/ darin wir unser Leiber Gott zum

Opffer

Opffer begeben / Rom. 12. v. 1. der Todt der Märtyrer / welchen S. Paulus auch ein Opffer nennet / Philipp. 2. v. 17: das Almosen den Armen gereichet / welches ein angenehm Opffer ein süsser Geruch genennet wird / das Gott wolgefällig ist / Philip. 4. v. 18. das sind die rechten geistlichen Opffer / welche wir Christen haben im Newen Testament / von welchen auch Malachias im angezogenen Sprüchlein redet.

VI. Etliche treiben den Einwurff / **Christus habe gesagt** / hoc facite, **solches thut / damit Er angedeutet / daß sie solten opffern / gleichwie Er selbst geopffert hat.** Antwort. (1) Es ist noch nicht erwiesen / daß Christus geopffert habe im Abendmahl / **Er nahm das Brod / dancket / brachs / gabs seinen Jüngern und sprach nehmet esset / das ist mein Leib**: Es ist kein Wörtlein / und keine syllaba, daraus ein Opffer könne bewiesen werden. (2) Das Wörtlein facite, solches thut / gehet auff das jenige / was Christus zuvor befohlen hatte: Nun hatte Er nicht be-

fohlen zu opffern/ sondern zu essen/ und zu trincken/das wiederholet er mit diesem Wörtlein **solches thut**/und setzet die Endursach darzu/ sie solten es **thun zu seinem Gedächtnis:** Hette gleich Christus sich im Abendmahl geopffert/ folgete doch nicht/ daß Er durchs Wörtlein **solches thut**/ befohlen/ man solte opffern/ denn vom Opffer hat Er droben keinen Befehl gegeben/ sondern nur vom Essen und Trincken. (3) Guilhelmus Estius in 1 Corinth. 11. muß bekennen/ daß dieses Wort **solches thut**/ alle Gläubige angehen: Nun können nicht alle gläubige Christen opffern/welches die Bäpstler selbst bekennen/ darumb durch diesen Befehl **solches thut** das opffern nicht kan verstanden werden. (4) Paulus schreibet 1 Corinth. 16. v. 1. **gleichwie ich von der Stewer den Gemeinen in Galatien befohlen/ also thut ihr auch**/ nun kan dieser Befehl/ **also thut ihr auch**: nicht vom opffern verstanden werden/sondern von samlung der Stewr/ davon Paulus geredet hatte/ also auch wenn Christus spricht/ sol-

solches thut/ kan es von nichts anders/ als von essen und trincken verstanden werden/ davon Christus zuvor geredet hatte. Die rechten gelahrten Bäpstler lassen dieses Argument fahren/ denn sie mercken wol/ daß nichts daraus könne geschlossen werden.

VIII. **Das Osterlamb ist gewesen ein Vorbild deß H. Abendmahls: Nun ist das Osterlamb zuvor geopffert worden ehe man es gegessen/ darumb muß auch im Abendmahl ein Opffer seyn.** Antwort. (1) Ob gleich das Abendmahl durch das Osterlamb fürgebildet worden/ folget doch nicht/ daß solche Fürbildung im Opffer bestehe/ die Schrifft gedencket dessen mit keinem wörtlein. (2) Solte dieser Schluß gelten/ das Osterlamb ist geopffert/ ehe es gegessen worden/ darumb muß im Abendmahl auch ein Opffer seyn/ könte man auff nachfolgende weise schliessen/ das Osterlamb ist zuvor geschlachtet worden/ ehe man davon gessen/ darumb hat auch Christus zuvor sollen geschlachtet und getödtet werden/ ehe Er seinen Leib uns zu essen gegeben. So

wenig nun dieser Schluß gilt / so wenig gilt auch jener. (3) Die Opffer musten durch die Priester geschlachtet / und auff den Altar geopffert werden / wie Bellarminus l. 1. de Missâ bekennet. Nun wurde das Osterlamb im Hause geschlachtet von einem jeden Haußvater / da weder Priester noch Altar war / wie ist es denn geopffert worden? (4) Es kan das Osterlamb mit dem Abendmahl nicht in allen Stücken vergliechen werden. Das Osterlamb wurde im Jahr nur einmahl geschlachtet / das Meßopffer aber wird alle Tage gehalten. Das Osterlamb wurde mit Blutvergiessung geschlachtet / die Bäpstler aber nennen das Meßopffer ein incruentum oder unblutig Opffer. Das Osterlamb wurde vom Haußvater geschlachtet / das Meßopffer aber kan nur allein von den Priestern gehalten werden. Vom Osterlamb muste nichts übrig bleiben / die Meßpriester aber lassen die gesegneten Hostien übrig bleiben / und schliessen sie ein. Das Osterlamb war nicht ein Versühnopffer vor die Sünde / sondern es wurde nur geschlachtet und gegessen

zum

zum Gedächtnis der herlichen Außführung aus Egypten / das Meßopffer aber wird von den Bäpstlern für ein Versühnopffer gehalten.

IIX. **Es machen die Bäpstler ein Unterscheid** inter sacrificium cruentum & incruentum, **unter dem blutigen und unblutigen Opffer**/ sie sagen / **Christus werde im Abendmahl geopffert / aber unblutiger weise / am Creutz aber habe Er sich also geopffert / daß Er sein Blut vergossen.** Wir antworten hierauff (1) Es sind Worte ohn Beweiß/ sie solten aus heiliger Schrifft solches beweisen/ daß im Newen Testament solch zweyerley Opffer gegründet sey; aus keinem Evangelisten/ auch aus Paulo nicht werden sie solches behaupten können / es ist ein rechtes Münchsgedichte zu dem ende erfunden / das Meßopffer damit zu entschuldigen. (2) Wie hat doch Christus im ersten Abendmahl seinen Leib auffgeopffert / und sein Blut außgegossen/ und sol doch ohne Blutvergiessung geschehen seyn/ hat denn Christus in der Einsetzung

deß

deß Nachtmahls sein Blut vergossen ohne Blut? ist auch jemals erhöret worden / daß jemand Blut vergossen / jedoch ohne Blut. (3) Wenn Christus saget / **das ist mein Blut / das für euch vergossen wird /** so wird das Wörtlein **vergossen** entweder in seinem eigentlichen Verstande und warhafften Vergiessung genommen / welche nirgend anderswo / als am Creutze geschehen / und das ist das rechte blutige Opffer dadurch wir mit Gott seyn versöhnet worden: oder es wird verblümter und figurlicher weise gebraucht / in solchem verblümten Verstande kan es von der Blutvergiessung am Creutz nicht verstanden werden / denn daselbst hat Christus sein Blut warhafftig vergossen: wie sagen dann Bellarminus, Immanuel Sa, Gregorius de Valentiâ, und andere / welche droben angezogen worden / daß solche Blutvergiessung / von welcher Christus im Abendmahl rede / zu verstehen sey von dem blutigen Versöhnopffer / welches Christus am Creutz verrichtet. (4) Das Blut Christi wird in der Messe vergossen / entweder warhafftig / oder aber im Gleichniß

niß: wird es warhafftig in der Messe vergossen / so ist die Messe nicht mehr ein unblutig / sondern ein blutig Opffer / welches sonst die Bapisten nicht gestehen wollen: wird es aber nicht warhafftig vergossen / so muß falsch seyn / daß die Messe ein sacrificium propriè dictum sey / das ist ein Opffer / eigentlich also genennet / wie die Papisten vorgeben. (5) Christus hat sein Blut für uns vergossen / entweder allein im Abendmahl / oder allein am Creutz / oder zweymal / nemlich am Creutz und im Abendmahl; Nun saget die Schrifft Hebr. 9. v. 12. daß Christus nur **einmahl** sein Blut vergossen / durch dasselbige in das Heilige eingegangen / und eine ewige Erlösung erfunden habe / daraus folget / daß Er im Abendmahl sein Blut nicht vergossen / oder müste falsch seyn / daß die Schrifft saget / Er hats nur einmahl vergossen. (6) Etliche Bäpstler sagen / das Blut Christi werde in der Messe vergossen in specie vini, **in der gestalt deß Weins**. Das Wörtlein **gestalt deß Weins** wird entweder genommen für das wesen deß Weins / und also würde die

Bäpsti-

Bäpstische Lehre hinfallen / daß Brod und Wein im Abendmahl ihr natürlich wesen nicht behalten / oder es wird genom̃en für die accidentia vini, die zufällige Dinge deß Weins / wie die Bäpstler es nennen / und also müste folgen / daß Christus sein Blut warhafftig im Abendmahl vergossen hette / welches doch die gelehrtsten Bäpstler läugnen / und sagen / daß Christus im Abendmahl durch die Worte / **vergossen zur Vergebung der Sündē** / diejenige Blutvergiessung verstehe / welche am Creutz geschehen. (7) Dafern Christus im Abendmahl sich unblutiger weise geopffert / wird folgen / daß es kein Versühnopffer gewesen für unsere Sünde / **denn ohne blutvergiessen könte keine Vergebung** / oder Versöhnung **geschehen** / Hebr. 9. v. 22. (8) Die Versöhnung durch das blutvergiessen im Abendmahl geschehen / ist entweder vollkommen / oder unvollkommen gewesen: daß es unvollkommen gewesen / werden die Bäpstler ohne Verachtung und Lästerung nicht zugeben können. Ist es aber vollkommen gewesen /

was hat denn Christus vonnöthen gehabt/ daß Er den folgenden Tag darauff sein Blut vergossen zur Versöhnung für unser Sünde.

IX. Die Lutherischen haben in ihrer Confession selbst bekandt/ daß die Messe nicht abgethan sey/ sie sagen in dem 3. Artickel von den Mißbräuchen : man leget den unsern mit unrecht auff/ daß sie die Messe solten abgethan haben/ denn das ist offentlich/ daß die Messe/ ohne Ruhm zu reden/ bey uns mit grösser Andacht und Ernst gehalten werde / als bey den Wiedersachern. So nun die Lutherischen heutiges tages die Messe verwerffen/ sind sie ihnen selber zu wieder/ und straffen/ was ihre Vorfahren bekandt und bekräfftiget haben. Wir antworten hierauff (1) Die Bekenner zu Augspurg haben keine andere Messe bekandt/ gelehret und vertretten/ als die allgemeine Christliche Messe / welche darin bestehet/ daß man das heilige Abendmahl nach Christi Einsetzung außtheile. Ihre eigene Wor-

Worte lauten also: Dieweil nun die Messe nicht ein Opffer ist für andere lebendige und todte / ihre Sünde weg zu nehmen / sondern sol ein Communion seyn / da der Priester und andere das Sacrament empfahen für sich / so wird diese weise bey uns gehalten / daß man an Feyertagen (auch sonst so Communicanten da sind) Meß helt / und etliche / so das begehren / communiciren. Also bleibet die Messe bey uns in ihrem rechten Brauch / wie sie vor zeiten in der Kirchen gehalten / wie man beweisen mag aus S. Paulo 1 Corinth. 11. dazu auch vieler Väter Schrifften / denn Chrysostomus spricht / wie der Priester täglich stehe / und fordere etliche zur Communion / etlichen verbiete er hinzu zu tretten. Auch zeigen die alten Canones an / daß einer das Ampt gehalten hat / und die andern Priester und Diaconi communiciret / denn also lauten die Worte im Canone Niceno:

Die

Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen vom Bischoffe oder Priester. (4) Es erklären sich die Bekenner zu Augspurg mit deutlichen Worten / daß sie die Bäpstische Messe verwerffen. Sie straffen / daß man aus der Messe ein Jahrmarckt gemacht / daß man sie gekauffet und verkauffet hat / und daß sie in allen Kirchen umbs Gelds willen gehalten worden: daß solche Kauffmessen und Winckelmessen / welche biß anhero aus Zwang umb Geldes / und der Præbenden willen gehalten worden / in unsern Kirchen gefallen. Sie straffen daß die Messe ein Opffer sey für die lebendige und todte / Sünde dardurch wegzunehmen / und GOtt zu versöhnen / bezeugen auch klärlich / daß kein ander Opffer für die Erbsünde und wirckliche Sünde sey / denn der Tod Christi. Sie verwerffen auch / daß man vermeine durch die Messe / als durch ein Werck ohne Glauben Gnade bey

GOtt

Gott zu erlangen / sondern das Sacrament fördere den Glauben / und werde ohne Glauben vergeblich gebrauchet. (3) Es haben auch die Bäpstler zu Augspurg solches nicht anders verstanden/ als daß ihre Messe in der Confession verworffen worden. Im Urtheil der Bäpstlichen Theologen setzen sie klärlich von den Bekennern. Daß sie aber fürwenden und schliessen wollen/ in der Messe werde der HErr Christus nicht geopffert/ das ist als eine alte Ketzerey vorlengsten verdammet/ von Christgläubigen verworffen und außgeschlossen worden/ sol auch gantz und gar nicht angenommen/ sondern verworffen werden Item / dieweil sie alle andere Messen abschaffen / das kan der Christliche Glaube und Catholische Profession und Bekentnis weder dulden noch leiden/ ꝛc. Es wird billig begehret/ daß sie diese newe weise Messe zu halten welche sie allererst erdacht/ und albereit so offt verändert haben

gantz

gantz und gar cassiren/abschaffen und verwerffen/ uud die alte vorige weise Meß zu halten wieder annehmen/ und herfür suchen sollen. (4) In der gütlichen Handelung haben die Bäpstler den Lutherischen niemals vorgehalten/ob solten sie ihre Bäpstische Messe gut heissen/sondern sich vielmehr beschweret / daß sie dem Meßopffer zu wieder seyn / wie Chytræus in seiner Historie von der Augspurgischen Confession vermeldet.

X. Es brauchen gleichwol Augustinus / und andere Väter in ihren Schrifften die Wörter/ sacrificium, victima, immolatio, oblatio, hostia, das ist/ Opffer/ Auffopfferung/ und dergleichen/ darumb ist es schon zu der Väter Zeiten gelehret worden / daß im Abendmahl geopffert werde. Antwort. (1) Es sehen die Väter mit diesen Worten auff das Versöhnopffer Christi am heiligen Creutz / welches er seinem Vater opffert für die Sünde der gantzen Welt/ und daß solch Opffer deß Leibes und Blutes Christi

sti im heiligen Abendmahl uns warhafftig mitgetheilet / und die Nutzbarkeit desselben uns geschencket werde. In solchem Verstand schreibet Lombardus l. 4. sentent. distinct. 12. Illud quod offertur, & consecratur à Sacerdote, vocari potest sacrificium, & immolatio, quia memoria est & repræsentatio veri sacrificii, & sanctæ immolationis factæ in arâ crucis: das jenige/ das vom Priester geopffert / und gesegnet wird/ kan ein Opffer und Opfferung genennet werden / dieweil es ein Gedächtnis und Fürbildung deß wahren Opffers und der heiligen Auffopfferung ist / so auff dem Altar deß Creutzes geschehen. Lyra redet noch deutlicher in der Erklärung deß 10. cap. an die Hebræer: Non est ibi sacrificii reiteratio, sed unius sacrificii in cruce oblati quotidiana commemoratio. Es wird daselbst das Opffer nicht wiederholet / sondern geschiehet eine tägliche Gedächtnis / deß am Creutz vollbrachten Opffers. In welchem Verstand das heilige Nachtmahl

mahl ein Opffer kan genennet werden. (2) Verstehen sie durch solch Opffer die **Verkündigung deß Todes Christi** / darin wir Jhm dancken / daß Er sich selbst für uns in den Tod gegeben / die Schrifft nennet es **Lobopffer: So lasset uns nun opffern durch Jhn das Lobopffer GOtt allezeit / das ist / die Frucht der Lippen / die seinen Nahmen bekennen** / Hebr. 13. v. 15. (3) Sie verstehen auch durch die Opffer die Almosen / welche die Christen in der ersten Kirchen mildiglich gebracht / wenn sie zum Abendmahl gehen wollen / die Schrifft nennet solches auch Opffer / **wol zu thun / und mit zu theilen vergesset nicht / denn solche Opffer gefallen GOtt wol** / Hebr. 13. v. 16. Paulus nennets einen **süssen Geruch / ein angenehmes Opffer Gott gefällig** / Philip. 4. v. 18. (4) Sie verstehen auch die Lehre deß heiligen Evangelii / welches bey Geniessung deß heiligen Nachtmals geprediget worden / das wird auch ein Opffer genennet / **die Gnade ist mir von Gott gegeben /**

daß

daß ich sol ein Diener Christi seyn unter den Heyden/ zu opffern das Evangelium Gottes/ auf daß die Heyden ein Opfer werden GOtt angenehm/ durch den Heiligen Geist/ Roman. 15. v. 16. (5) Wann die Christen in der ersten Kirchen das Nachtmahl würdiglich genossen/ haben sie sich selber GOtt geheiliget/ und ihre Leiber Gott zu einem Opffer dargestellet/ davon saget Paulus: Ich ermahne euch/ lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß ihr ewre Leiber begebet zum Opfer/ daß da lebendig/ heilig und Gott wolgefällig sey/ welches sey ewer vernünftiger Gottesdienst/ Rom. 12. v. 1. (6) Alle Tugenden/ Busse/ Gebete/ Dancksagung/ Fürbitten/ und was sonst vorgegangen bey würdiger Geniessung deß heiligen Nachtmahls ist mit dem Wörtlein Opffer begrieffen worden.

XI. Sollen denn die armen Seelen in ihrer Pein keine Hülffe noch Rettung von uns haben/ es sind unsre

re Freunde / Bekandte / denen wir schuldig seyn durch Fürbitt und Opfer zu helffen. Antwort. (1) Die Seelen der Gläubigen / welche in wahrer Busse und Anruffung CHristi vom Leibe abscheiden / haben in der andern Welt nichts zu leiden / sie kommen zu Christo und haben nicht nötig / daß für sie gebettet / geopffert / und sie dadurch aus ihrer Qual errettet werden. Joh. 5. v. 24. saget Christus: Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / und gleubet dem der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / und kommet nicht in das Gericht / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Kommet er dann nicht ins Gerichte / so komt er in keine Noth / keine Straffe / kein Leyden / ist er schon vom Tode zum Leben hindurch gedrungen / so hat er nicht nöthig / daß wir ihm erst zum Leben helffen. Es hat Christus allen Gläubigen verheissen Joh. 14. v. 3. Ich wil euch zu mir nehmen / auf daß ihr seyd wo ich bin. Joh. 19. v. 24. Vater ich wil / daß wo ich

bin /

bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrligkeit sehen. Dem Schecher am Creutz hat Er verheischen / daß er noch denselbigen Abend der ewigen Seligkeit solte theilhafftig werden: **Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradiß seyn** / Luc. 23. v. 43. Paulus saget / **dieweil wir im Leibe wohnen / wallen wir dem HErrn / wir seyn aber getrost / und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen / und daheimb zu seyn bey dem HErrn** / 2. Corinth. 5. v. 7. 8. Sind wir denn daheim bey dem HErrn / wenn wir aus dem Leibe seyn / so müssen die Seelen bey Gott im himlischen Vaterland seyn: sollen wir getrost seyn hierauff / so kommen die Seelen in keine Noth / Angst und Fewer / dafür wir erschrecken / und uns entsetzen müsten. **Der Staub muß wieder zur Erden kommen wie er gewesen ist / und der Geist wieder zu GOtt / der ihn gegeben hat** / Predig. Salom. 12. v. 7. **der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand /**

und

und keine Qual rühret sie an/ Weißh. 3.v.1. Seelig sind die Todten/ die im HErrn sterben von nun an/ der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ und ihre Wercke folgen ihnen nach/ Offenbah.14.v.30. Wir schliessen also: die jenigen/ welche zu Gott kommen/ die in Gottes Hand seyn/ und von keiner Qual berühret werden/ die von nun an seelig seyn/ und ruhen/ die sind keiner Trübsal/ Pein/ Angst und Qual unterworffen: solches aber wird gesaget von den Seelen der Gläubigen/ wie jetzo erwiesen/ darumb dieselben Seelen keiner Pein/ Angst/ und Qual sind unterworffen. Wenn die gläubigen Christen sind gestorben/ haben sie ihre Seele Gott zu treuen Händen befohlen. **In deine Hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ du trewer Gott/** spricht David/ Psalm 31.v.6. **HErr Jesu nimb meinen Geist auff**/ betete Stephanus/ da er sterben solte/ Geschicht. 7.v.59. **Ich habe Lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn**/ saget Paulus Philip.1.v.23. kommen

dann die Seelen der Gerechten in Angst/ Qual und Pein/ wie könte Paulus Lust haben abzuscheiden/ nach solcher Qual hat man keine Lust un̄ verlangen: sind sie bey Gott/ bey Christo/ so müssen sie keiner Qual und Pein unterworffen seyn. (2) Die Seelen der verstorbenen sind in einem solchen Stand/ aus welchem sie nicht können erlöset / auch nicht in besseren Zustand können versetzet werden. **Wie der Baum fället / er falle gegen Mittag/ oder Mitternacht/ auf welchen Ort er fället / da wird er liegen**/ Pred. Salom. 11. v. 3. das wird erkläret cap. 12. v. 5. **Der Mensch fähret hin da er ewig bleibet.** Bleibet denn der Mensch ewig daselbst/ wohin er gefahren/ so ist es ein Betrug daß die Bäpstler vorgeben/ sie können durch die Messe die Seelen aus dem Fegefewr in den Himmel bringen. Lazari Seele war in Abrahams Schoß getragen/ da ist sie auch verblieben/ und konte in dieses Leben nicht wiederkommen: die Seele deß Reichen war zur Hellen gefahren/ da muste sie auch bleiben. Es sind die Meßpriester

viel

viel zu schlecht / daß sie mit ihrer Gauckeley und Affenspiel die Seelen aus grosser Marter und Pein erlösen solten. **Kan doch ein Bruder niemand erlösen / noch Gott jemand versöhnen / denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen / daß er es muß lassen anstehen ewiglich** / Psalm. 49. v. 8. 9. (3) Den jenigen / welche im Abendmahl nicht essen / noch trincken können / kan auch durch das Abendmahl nicht geholffen werden: Nun können die Seelen der verstorbenen das heilige Abendmahl nicht gebrauchen / sie können nicht essen und trincken / darumb kan ihnen auch durch das H. Abendmahl nicht geholffen werden. (4) Es sind die Seelmessen entsprungen aus betrieglicher Erscheinung der Seelen. Lavaterus de spectris part. 1. cap. 7. erzehlet / daß vier Mönche zu Bern sind verbrand worden / welche sich für Seelen im Fegefewr außgegeben / und durch Seelmessen und Vigilien Hülff und Rettung gesucher. Erasmus erzehlet in epistolis, daß ein Meßpriester lebendige Krebs auff den Kirchhoff gesetzet / und Wachsliechter auff sie

gekleibet: Als nun seine Zuhörer dadurch sehr erschrecket worden / hat er ihnen Bericht gegeben/ es weren die Seelen der verstorbenen/ die aus dem Fegefewr wolten erlöset seyn durch Meßopffer und Allmosen. Der Betrug aber ist deß morgens offenbahr worden/ indem die Liechter außgelöschet/und die Krebs auff dem Kirchhoff gefunden worden. Selbiger Erasmus erzehlet noch ein ander Exempel in seinen colloquiis, daß ein Mann mit Nahmen Polus/ einen Päpstischen Meßpriester Faunum beredet / es were eine Seele verhanden/ welche grosse Pein und Schmertzen im Fegefewr außstehen müsse/ und begehre / daß sie durch Seelmessen und Allmosen aus solcher Pein möchte erlöset werden / welches aber Polus ertichtet und den Meßpriester darin betrogen. Wierus l,2 de præstig. Dæmonum cap. 14. erzehlet zwey Exempla solcher Seelen/ welche gewinselt und geheulet wegen grosser Pein / die sie im Fegfewr litten/und begehret/daß ihnen durch Messen geholffen würde / welches doch ein schändlicher Betrug gewesen. Selbiger Wierus erzeh-

let

let l.5 cap 26. aus dem Sleidano, daß die Franciscaner Mönche zu Orliens einen Gesellen oben auff das Kirchen-gewölbe gestellet / welcher viel poltern getrieben / mit fürgeben / daß es die Seele eines verstorbenen sey / der Betrug aber ist endlich offenbahr / und die Mönche gestraffet worden. Es hat Meisnerus de purgat. cap. 8. viel solcher Historien zusammen getragen wie die Seelen der verstorbenen erschienen / mit denen es doch lauter Betrug gewesen.

XII. **Die Messe muß ein Göttlich Werck seyn / dieweil der Teuffel derselbigen feind ist / und Lutherum gereitzet hat / daß er die Messe hat müssen abschaffen / wie solches Lutherus selber bekennet im 6. Jen. Theil von der Winckelmeß / daraus man siehet / daß der Teuffel in Abschaffung der Messe Lutheri Lehrmeister gewesen.**

Antwort (1) daß die Messe Abgötterey sey / hat Lutherus vom Teuffel nicht gelernet / wie er denn auch **nichts von ihm lernen wollen** / Tom. 2. Jen. fol. 187. sondern er hat es

lange zuvor gewust / ehe er in einer schweren Versuchung selbige Disputation mit dem Teuffel gehalten. Er hat aus der H. Schrifft gelernet / daß die Messe Abgötterey sey: die erste Messe hat er gehalten an. 1507. als er aber vom Teuffel versuchet worden / berichtet er / daß er die Messe schon 15. Jahr getrieben hette / muß also diese Versuchung an. 1522. geschehen seyn: Nun hatte Lutherus lengst zuvor der Messe wiedersprochen Tom. 1. Jenensi in der Schrifft **an den Adel Teutscher Nation** / deßgleichen **in der Sermon vom Newen Testament** / daß sie kein Opffer seye / daß man Seelmessen und Kauffmessen solle abthun / daß man die Meßbrieffe und andere Mißbräuche solle abschaffen: daraus klärlich zu sehen / daß er die Abschaffung der Messe vom Teuffel nicht erst damals gelernet / sondern lengst zuvor solchem Grewel wiedersprochen. In der **Sermon vom Newen Testament** an. 20. klaget Lutherus über den grossen Mißbrauch der Messe / **daß sie die Wort deß Testaments verborgen und gelehret** / man

solle

solle sie den Läyen nicht sagen / daß mehr Abgotterey durch die Messe geschehe / denn jemahls bey den Jüden vorgangen / daß man in der Messe das Hauptgut verlohren / nemblich Testament und Glauben / an dessen stelle Wercke und falsche Vermessenheit kommen daß niemand für den andern könne Messe halten / daß die Messe kein Opfer sey / daß man die Seelmessen abschaffen solle / daß es unrecht sey viel Messe halten / und das Evangelium dabey verschweigen / daß man mit unrecht den gesegneten Kelch den Läyen entzogen / daß viel Messen umb Geitzes willen geschehen. p. 317. saget er / Etliche lassen Messe halten daß sie reich werden / und ihnen in ihrem Handel glücklich gehe / etliche darumb / daß sie meinen / wo sie deß morgens Messe hören / seyn sie den Tag sicher für aller Noht und Fehrligkeit. Etliche umb ihre Kranckheit / etliche noch viel närrischer / ja

auch sonderlicher Dinge willen / finden dennoch so tolle Pfaffen / die Geld nehmen und thun ihren Willen. Weiter haben sie nun eine Messe besser gemacht denn die ander / eine hiezu / die ander dazu nützlich gesetzet / da sind sieben gülden Messen erfunden. Deß heiligen Creutzes Messe hat ein andere Tugend bekommen / dann unser Frawen Messe Hie schweiget jederman still / nud lassen das Volck einher gehen / umb deß verfluchten schendlichen Pfennings willen / der durch so mancherley Nahmen und Tugend der Meß mit hauffen hinzu gehet / also muß der Glaube / gleichwie Christus verkauffet worden von seinem Juda / das ist / von dem Geitz und Gelddurst. (2) Es ist aber dieselbige Disputation Lutheri mit dem Teuffel nichts anders gewesen / als eine Versuchung / darin der Satan Lutherum in Verzweiffelung stürtzen wollen: Es ist der Satan zu Luthero gekommen / nicht in sichtbarer gestalt / sondern

mit

mit Anfechtung schwerer Gedancken / er ist zu ihm kommen nicht als ein Lehrer / sondern als ein Versucher / nicht ihn zu unterrichten / sondern ihn zu verderben. Es hat ihm der Satan vorgehalten / daß er grosse Abgötterey in der Messe begangen / dawieder Lutherus mit den alten Bäpstischen Argumenten sich entschuldiget / welche der Satan ihm niedergeschlagen / die Sünde ihm groß gemacht / und ihn in Verzweiffelung stürtzen wollen. Davon schreibet Lutherus selber im 6. Jen. Theil p. 82. 83. Ich bin einmahl zu Mitternacht auferwacht / da fieng der Teuffel mit mir in meinem Hertzen eine solche Disputation an / (wie er denn mir manche Nacht bitter und sawer machen kan) hörets ihr / Hochgelehrter / wisset ihr auch / daß ihr funffzehen jahrlang habet fast alle Tage Winckelmesse gehalten: wie / wenn ihr mit solcher Messe hettet eitel Abgötterey getrieben / und nicht Christi Leib und Blut / sondern eitel Brod und Wein da angebetet / und anzubeten andern

für gehalten: Ich antwortete / bin ich doch ein geweiheter Pfaff / habe Cresem / und Weyhe vom Bischoff empfangen / dazu solches alles aus Befehl und Gehorsam gethan / wie solte ich denn nicht haben gewandelt / weil ich die Worte mit Ernst gesprochen / und mit aller möglicher Andacht Messe gehalten / das weistu fürwar. Ja / sprach er / es ist wahr / aber die Türcken und Heyden thun auch alles in ihren Kirchen / aus Befehl und ernstlichem Gehorsam / die Pfaffen Jerobeam zu Dan und Berseba theten alles / vielleicht mit grösser Andacht / weder die rechten Priester zu Jerusalem / wie wann deine Weyhe / Chresem / und consecriren auch unchristlich und falsch were / wie der Türcken und Samariter. Hie brach mir warlich der Schweiß aus / und das Hertz begunte mir zu zittern und zu pochen / der Teuffel weiß seine Argumenta wol anzusetzen und fort zu drin-

dringen / und hat eine schwere starcke Sprache / und gehen solche Disputationes nicht mit langen und vielen bedencken zu / sondern im Augenblick ist ein Antwort umbs ander. p. 89. In dieser Angst und Noth wolte ich den Teuffel von mir weisen / ergrieff den alten Harnisch so ich im Bapsthumb hatte lernen anziehen und führen / scilicet intentionem, & fidem ecclesiæ &c. dawieder stieß er mich also: Lieber sage mir / wo stehet das geschrieben / daß ein gottloser / glaubloser Mensch möge daher tretten und auf der Kirchen glauben und meinung wandeln / &c. Ich sehe wol David im Psalter / und die lieben Propheten / wie kläglich daß sie über solche falsche Disputation schreyen / und Christus selber muß / wiewol umb unsern willen / manch bitter seufftzen und ängsten lassen heraus fahren durch deß Teufels jechen und drengen / und ich halte daß Embser / uñ Oecolampadius im gleichen

chen durch solche scharffe und gifftige Pfeile deß Satans so plötzlich gestorben / denn es kans kein Mensch ertragen ohne Gottes wunderbahre Hülff und Stärcke / rc. Es war die lautere Warheit / da er Juda ins Hertze stieß / er hette unschuldig Blut verrathen / das konte Judas nicht leugnen / aber das war erlogen / daß er ihn verzweiffeln hieß an GOtt / noch schärffte er solch verzweiffeln durch die Warheit so gewaltig / daß Judas muste darüber dahin / und sich hencken. Mein lieber Bruder / da leugt der Teuffel nicht / wenn er unser offentliche böse Wercke und Leben uns fürhelt / da hat er zwene Zeugen / die niemand straffen kan / nemlich Gottes Gebot und unser Gewissen. Hier ist mir nicht möglich Nein zu sagen / sol ich denn Ja sagen / als ich thun muß / so bin ich deß Todes / und deß Teuffels / aber da leugt er / wenn er darüber mich treibet / ich sol verzweiffelu / wie Cain sprach:

Meine Sünde sind grösser / denn Gottes Gnade. Das sind klare Worte / daß der Satan Lutherum getrieben / er solle verzweiffeln wie Cain. Diese gantze Sache hat außgeführet Balduinus wieder Serarium. In meiner defensione Lutheri defensi wieder den Jesuiten Carll von Creutzen cap. 14. wie auch im Anti Jansenio cap. 10. sind die Einwürffe der Münche und Jesuiten beantwortet.

XIII. **Von etlichen Lehrern zu Antiochia wird gelesen daß sie Messe gehalten: Sie fasteten und beteten / Actor. 13. v. 4. im Grichischen stehet / λειτȣργȣ́ντων, das ist sie opfferten / welches das Meßopffer gewesen.** Antwort. (1) Es erzehlet Lorinus über diesen Text / wie auch Cornelius à Lapide, daß die Bäpstler unterschiedene Meinung davon haben. Bellarminus l. 1 de Missâ cap. 15. schreibet / Lucas habe nicht gesaget / daß sie das Opffer deß Leibes Christi GOtt geopffert / sondern er sage nur in genere, daß sie GOtt haben gedienet. Es mögen sich die Bäpstler

ler/ erst untereinander selbst vertragen/ wie sie diesen Text erklären wollen. Die gemeine Lateinische Version / welche von den Papisten canonisiret ist / meldet nichts vom Opffer/ sondern brauchet das Wort ministrantibus, daß sie **dem HErrn gedienet** / welches mit beten/ lehren / predigen / und andern guten Wercken hat geschehen können. Erasmus helt darfür / daß sie das Evangelium geprediget/ welches Werck auch **ein Opffer** genennet wird/ Rom. 15. v. 16. (2) Das Griechische Wort λειτȣργία bedeutet nicht allezeit ein Opffer. Hebr. 1. v. 14. wird es zugeleget den heiligen Engeln / die doch das Meßopffer nicht halten/ sondern sie dienen GOtt und Menschen: Lutherus hat es verdolmetschet **dienstbar**/ **sie sind allzumal dienstbare Geister / außgesand umb derer willen / welche die Seligkeit sollen ererben.** Dieses Wörtlein wird auch zugeleget der weltlichen Obrigkeit/ Rom. 13. v. 6. Nun ist gewiß / daß die weltliche Obrigkeit das Meßopffer nicht halte / es würde ihnen der Bapst solches nicht gestehen: Lutherus hat es verdolmetschet **dienen** / **die Obrigkeit**

ist

ist Gottes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben. Eben dieses Wort brauchet Paulus Rom. 15. v. 27. 2 Cor. 9. v. 12. Philip. 2. v. 30. und kan doch von der Messe nicht verstanden werden. Wird also das Meßopffer aus diesem Text nicht erwiesen.

XIV. **Christus bleibet Priester in Ewigkeit / Hebr. 7. v. 3. Nun opffert Christus nicht in eigner Person in Ewigkeit / darumb thut Er solches durch die Priester / welche in der Messe täglich opffern.** Antwort. (1) Das ewige Priesterthumb Christi bestehet nicht darin / daß die Meßpriester ihn täglich opffern / sonst würde folgen / daß selbige Meßpriester ewiglich müsten opffern / ja daß sie im Fegefewr / in der Helle und im Himmel würden Messe halten müssen / welches sie selber nicht werden zu geben. (2) Es kan Christus ein ewiger Priester bleiben / ob gleich das Meßopffer nicht wird gehalten: die Bäpstischen Scribenten bekennen selber / daß zur Zeit deß Antichrists sehr grosse Verfolgung kommen werde / also / daß auch das Meßopffer zu solcher Zeit werde auffhören müssen /

beym

beym Bellarm. l. 3. c. 7. de Pont. Rom. Wird nun Christus ein ewiger Priester bleiben / ob gleich nach ihrer Meinung das Meßopffer wird auffhören / warumb sol Er denn nicht ein ewiger Priester bleiben / ob gleich jetzo in der Christenheit Er nicht geopffert wird. Ist also keine Nothwendigkeit zu schliessen / Christus ist ein ewiger Priester / darumb muß Er täglich in der Messe geopffert werden. (3) Es wird aber Christus ein **ewiger Priester** genennet umb zwo Ursachen willen. Erstlich / dieweil Er nicht stirbet / wie andere Priester / sondern lebet ewiglich: Andere Priester haben nur geopffert so lange sie lebeten / nach dem Tode aber haben sie nicht mehr opffern können: Christus aber / ob Er zwar am Creutz gestorben / da Er sich selbst geopffert / dennoch ist Er wieder aufferstanden und *lebet* in Ewigkeit. Darnach heisset Er auch ein ewiger Priester / dieweil die Krafft und Wirckung seines blutigen Creutzopffers nicht auffgehöret / sondern noch währet. Er vertrit uns bey seinem himlischen Vater / daß wir seine Gnade / Vergebung der Sünden / und

das

das ewige Leben erlangen können. Dahin gehöret auch das Gebet Christi bey Gott dem Vater für uns arme Menschen. So jemand sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater Jesum Christum / der gerecht ist / und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für unsere / sondern auch für der gantzen Welt / 1 Johan. 2. v. 2. umb dieser Ursach willen wird gesaget Hebr. 7. v. 25. Christus hat ein unvergänglich Priesterthumb / dahero Er auch selig machen kan immerdar / die durch ihn zu Gott kommen / und lebet immerdar / und bittet für sie. (4) So muß demnach das Opffer Christi recht verstanden werden / was es sey. Ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzet zu opffern Gaben und Opfer / darumb muß auch dieser etwas haben / daß Er opfere / Hebr. 8. v. 3. Dieselbige Gabe aber ist nicht das gesegnete Brod im Abendmahl / sondern Er hat sich selbst geopfert / Hebr. 7. v. 27. Er hat sich selbst

ohn

ohn allen wandel durch den H. Geist GOtt geopfert Hebr. 9. v. 14. Er hat sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer GOtt zu einem süssen Geruch/ Ephes. 5. v. 2. und solches zwar nicht oftmahls / Hebr. 9. v. 25. wie die Päpstler meynen / daß es im Abendmahl geschehe/ sondern/ Er ist einmahl geopfert/ weg zu nehmen vieler Sünde / v. 28. und das ist die Ursache / warumb das Priesterthumb Christi besser und vollkommener heisset / als das Levitische Priesterthumb gewesen. Er hat ein besser Ampt erlanget/ als der eines bessern Testaments Mitler ist / welches auch auf bessern Verheissungen stehet/ Hebr. 8. v. 7. Er ist nicht durch der Böcke oder Kälber Blut / sondern durch sein eigen Blut einmahl ins Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden/ Hebr. 9. v. 12.

XV. Im Newen Testament werden Priester seyn: ihr sollet Priester deß HERRN heissen/ und man wird

euch

euch Diner unsers GOttes nennen/ Esai. 61. v. 6. cap. 66. v. 21. 1 Petr. 2. v. 9. Sind denn nun Prister im Newen Testament/ so müssen auch Opffer seyn. Es ist aber kein ander Opfer/ als in der Messe. Antwort. (1) Priester worden eigentlich die jenigen genennet/ welche eusserliche und sichtbare Gaben für die Sünden opfferten/ Hebr. 5. v. 1. solche Priester sind im Newen Testament nicht zu finden/ ausser Christo/ welcher allein den Nahmen führet, daß Er ein Priester heist. Du bist ein Priester in ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech/ Hebr. 7. v. 6. Jener sind viel die Priester worden/ darumb daß sie der Tod nicht bleiben ließ/ dieser aber/ darumb daß Er bleibet ewiglich/ hat Er ein unvergänglich Priesterthumb/ daher Er auch selig machen kan immerdar/ die durch Jhn zu Gott kommen/ und lebet immerdar/ und bittet vor sie/ Hebr. 7. v. 23. 24. 25. Bleibet also die Ehre Christo allein/ daß Er der einzige Priester/ eigentlich

also

also zu reden/ im Newen Testament ist. Die Prediger aber deß Evangelii werden im Newen Testament nirgend Priester genennet. 1 Cor. 12. v. 28. Ephes. 4. v. 11. werden die Orden und Aembter der Prediger Newes Testaments beschrieben/ daß etliche seyn Apostel/ etliche Propheten/ etliche Evangelisten/ etliche Hirten und Lehrer/ daß aber etliche solten Priester seyn/ wird mit keinem Wörtlein gedacht. Und ob zwar Paulus in den Episteln an Timotheum und Titum alle Amptsverrichtung der Evangelischen Prediger beschreibet/ gedencket er doch mit keinem Wörtlein/ daß etliche unter ihnen solten Priester seyn. (2) Es wird nur zweyerley Priesterthumb in heiliger Schrifft angeführet/ das Priesterthumb Aaronis/ und das Priesterthumb Melchisedechs. Priester nach der Ordnung Aaronis haben wir nicht mehr/ denn dasselbe Priesterthumb hat auffgehöret/ wie die Epistel an die Hebreer bezeuget. Priester nach der Ordnung Melchisedech können auch nicht seyn/ dieweil Christus allein ein Priester ist nach der Ord-

nung

nung Melchised ch/ Psalm. 110. v. 4. Hebr. 7. v. 6. und leidet Er keinen andern Priester neben sich. Zu welchem Orden deß Priesterthumbs wollen sich die Päpstische Meßpriester halten? (3) In den angezogenen Orten/ uub sonst im Newen Testament/ werden die gläubigen Christen Priester genennet/ nicht wie die Priester deß Alten Testamentes waren/ sondern in einem verblümten Verstande/ dieweil sie geistliche Opffer für Gott bringen. In solchem Verstand saget Petrus/ **Ihr seyd das Königliche Priesterthumb / das heilige Volck/ das Volck deß Eigenthumbs/ daß ihr verkündigen solt die Tugend dessen/ der euch beruffen hat /** c. 1. v. 2. **Bawet euch zum geistlichen Hause / und zum heiligen Priesterthumb / zu opffern geistliche Opffer die Gott angenehm seyn durch Jesum Christum/** v. 5. **Er hat uns zu Königen und Priestern gemacht für GOtt seinem himlischen Vatter/** Offenbahr. 1. v. 6. Solte aber in diesen Orten von Pristern/ eigentlich also genent/

nent/ gehandelt werden/ würde folgen/ daß alle Christen solche Priester weren / und sie eusserliche/ sichtbahre Opffer opffern müsten für die Sünde. Gleichwie die Gläubigen Könige heissen/ also heissen sie auch Priester: Nun sind sie nur geistliche Könige/ und herschen über die Sünde/ Tod und Teuffel/ darumb heissen sie auch in solchem geistlichen Verstand Priester/ die geistliche Opffer Gott dem HErrn darbringen. (4) Es muß Bellarm. l.3. de Pont. Rom. c.13. und l.1. de Miss. c.7. bekennen/ daß die Diener deß Neuen Testaments in der Schrifft **nirgend Priester genennet werden.**

Aus diesen allen machen wir einen solchen Schluß: Die jenige Sacramentshandeluug im Abendmahl/ welche (1) in der Einsetzung CHristi nicht gegründet ist. (2) Dem eintzigen Opffer CHristi am Creutz zu wieder ist. (3) Das eintzige Priesterthumb Christi im Newen Testament auffhebet. (4) Die gantze Handelung deß Abendmahls umbkehret. (5) Wieder

di-

die Eigenschafft der rechten in Gottes Wort beschriebenen Opffer leufft. (6) Das Versöhnopffer Christi am Creutz unvollkommen machet. (7) Nur eine Erinnerung und Gedächtnis ist deß Versöhnopffers Christi am Creutze geschehen. (8) Ein ungeheur und abscheulich Gedichte von wesentlicher Verwandlung der Natur in sich begreiffet. (9) Einen schändlichen Kirchenraub begehet. (10) Den Todten zueignet / welches doch allein für die Lebendigen ist eingesetzet. (11) Schändlichen Geldgeitz und Schinderey darbey übet. (12) Schreckliche Abgötterey treibet / und die Creatur anbetet. (13) Das Kennzeichen deß Antichrists führet. (14) Viel ungereimbte Flickereyen in sich begreiffet. (15) Menschengedichte mit einmenget. (16) Und mit keinem Spruch noch Grund der heiligen Schrifft kan behauptet werden / wird in den Kirchen Augspurgischer Confession zugethan / mit allem Recht und Billigkeit verworffen. Das Päpstische Meßopffer aber

ist

ist eine solche Sacramentshandelung / wie jetzo durch alle Puncten erwiesen: darumb wird solch Bäpstisch Meßopffer in den Kirchen Augspurgischer Confession zugethan billig verworffen.

S. D. G.

Liß p. 32. l. 15. ertichtet und am ersten zum Glaubensartickel gemachet/ als Lombardus etliche Jahr zuvor l. 4 d. 10 zweiffelhafftig hatte davon geredet.

Liß p. 36. l. 6. Canus l. 3. L. C. c. 3. p. 151.

Liß p. 111. l 24. welches in der alten Lateinischen Kirchen Missa genennet worden. *Ambros.* Ep. 33. l. 5.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Johannes

Ursachen Warumb Das Bäpstische Meß-Opffer in den Kirchen, Augspurgischer Confession zugethan, verworffen wird Neben gründlicher Beantwortung und Wiederlegung der Bäpstischen Einwürffe ; Den Einfeltigen zur Warnung und Unterricht, kürtzlich wiederholet

Hamburg 1661

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 4831#(Beibd. 2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293983-3